#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924

254 (27.6.1924) Abendausgabe

# arlsruher Zagbla

dezugspreis: halbmonatilich 1.30 Goldmark frei Haus. in unseren Agenturen abitolt 1.20 Goldmark. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Goldpfennig, Gonntags 15 Goldpfennig. Durch die des bezogen monatilich 2.60 Goldmark ausschließlich Zutigeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Zezieher une Ansprücke bei verspätetem oder Nichterscheinen der killung. Abbestellungen werden zur bis 25 auf den Abbestellungen werben nur bis 25. auf ben folgenben Monatelehien angenommen.

# Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift "Die Phramide"

Chefrebatt, H. v. Laer. Berantwortl, f. Politif: Frit Chrhard; für ben Nachrichtenteil: Hand Voß; für Wirtschaft, Stabtu. Baben: Hein: Gerhardt; für Feuilleton: Heid; für "Pyramibe": Karl Joho; für Inserate: H. Schriever, sämtl. in Karlsruhe, Oruc u. Berlag C. J. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Rebattion: Dr. Rich. Jügler, Berlin-Lantwit, Mozartstr. 37, Telephon: Zentrum 423. Für unverlangte Manustripte übernimmt die Rebattion teine Verantwortung. Sprechstunde der Rebattion: 11-12 Uhr. Interhaltungsbeilage / Der Lesekreis / Literaturbeilage / Technif / Für die Frauen / Bandern u. Reisen / Turn- u. Sportzeitung / Ratgeber für Landwirtschaft u. Tierzucht

#### Bom Ginn der Kriegsteil: behmer : Prämien in den Bereinigten Staaten.

Bon unferem Rennorfer Korrefpondenten.) 9. 3. Der für die Prafidentichaftswahl fest vertagende 68. Kongreß hat sich in einer Art maß den Buniden der amerikanischen Gesertichaften und Bahler an der pagififtichen utte beschränkt. Und wieder gegen das Beio Profidenten nimmt er den Steuergablern un Milliarden ab, um fie unter die Teilnehdes großen Erieges an verteilen. Alle drei eiege haben ihre innerpolitische und inner-irtschaftliche Bebentung, aber sie werden in ancherlei Weise auch nach dem Auslande hin irken. Im besonderen ist das Kriegsteilhmer = Prämien = Befet fenngeichnend bie politischen und fogialen Buftande ber treinigten Staaten und es burfte auch ihre adwirkungen bis nach Europa ausüben.

Die Aehren sittlicher, wirtichaftlicher und geblsmäßiger Argumente für und wider die degsprämie find längst leergedrofchen. Ob der lirger für seine Baterlandsliebe bezahlt wersch dürste oder ob die nachträgliche Prämienselung den Patriotismus durch die Umsehung Dollars und Cents erniedrige; alle diese Praltönigen Worlfämpse aus der Zeit, da die lage gustouchte waren wahl kaum wehr als raltönigen Borifämpse aus der Zeit, da die kage austauchte, waren wohl kaum mehr als Saufenster-Dekoration, wie sich der Amerikater ausgebrickt. Bis beute läch sich kaum ichlüst deweisen, ob die Meinung des Landes im ausen gegen oder für die Kriegs-Prämie ist. das einzig Bicktige bei der Augelegenheit war ur, ob der Kationalverband der Kriegsteilneher, also eine einzelne Bevölkerungsgruppe, knitgend politisse Gewalt gegenüber dem Konkerband politisse Gewalt gegenüber dem Konkerband wirde, um ihn zu zwingen, der Behaben murde, um ihn gu gwingen, der Beterung unerhörte Summen aus ber Taiche nehmen und unter die Angehörigen dieser Nassen Klasse zu verteilen. Das ist in der Tat Wordenschem der meisten Dinge, mit des Grundproblem der meisten Dinge, mit des der Kongreß sich in dieser Session beschäfst das. Das Kriegs-Prämiengeset ist nur der öhepunst des drei oder vier Jahre langen ampses um Bethilse auf Staatskosten zwischen verschiedenen Anteressenten-Grunnen im verschiedenen Interessenten-Gruppen im ngreß, in diesem Fall zwischen der Million in der amerikanischen Legion organisserten egsteilnehmer und den Industrie- und Fis de Intereffenten, die fich gegen die erhonte enerlaft wehrten. Nachdem der Kongreg nun gangenen Boche bas Prämiengefet gegen ben foruch des Brafidenten angenommen hat, to biefer mohl das nächfte Steuergesein nicht ichgehen laffen können, da es nicht genügend unahmen vorsieht, um die jährlichen Kosten Kriegsprämien-Gesetzgebung zu deden.

Rach dem neuen Gefet, das, wenn auch etwas niger kostspielig, im wesentlichen doch identisch mit dem vom Präsidenten Sarbing 1922 ht genehmigten entipricht, werden drei Milden erhalten, die in zwanzig Jahren voll Bbezahlt werden ober in der Zwischenzeit als Gerheit für Darlehen bis zu 90 % ihres jeweien Wertes benutt werden fonnen. Der Endtt diefer Prämien-Bertifitate hängt von dem er und der Dienstzeit des Soldaten ab und b auf der Grundlage von 1 Dollar für den Heimatdienst und von 1,25 Dollar für den Uebersechienst berechnet, wogu 25 % aufge-gen und die Binjesginjen mit 4 % berechnet ben. Der Söchstwert diefer Kriegs-Prämiende liegt zwischen 1600 und 1900 Dollar. Etwa 000 Kriegsteilnehmer, die nach diefer Berechng weniger als 50 Dollar erhalten würden, mmen ihren Betrag sofort in bar ausbezahlt. iorgfältiger Schätzung betragen die Ge-nitosten dieser Maßnahme etwa 3 Milliarden Mar und merben die Staatsausgaben jährlich etwa 150 Millionen Dollar erhöhen.

Aber die Roften diefer Art von Gesetgebung anen nicht in Dollar und Cent gemeffen werbas Loch, bas fie in ben Staatsfädel gu er Zeit reißen, da die Staatsausgaben und Steuerlast ohnehin stetig steigen und außer-noch ein wirtschaftlicher Niedergang einsetz, hicht das Weseniliche. Es ift viel ichlimmer, bie Kriegsprämien - Geschichte das Soch mmen egotstifder Sonbergemal-n im ameritanischen Staat flar tennzeichnet. bebeutet, daß eine einzelne Bevölferungsalle die höchste gesetzgebende Körperschaft gegen eigenes besseres Urteil zu twas Schlechtem rredet, nach feinem Belieben die Finang-Berltung ausplündern oder ihre Macht auch auf anbere Weife ausnuten fann, folange fie an mengahl und Stimmaufwand ftart Es bedeutet außerdem, daß die organisierten

Rriegsteilnehmer in ben Bereinigten Staaten wie in manchen europäischen Ländern eine gunehmende und unverhältnismäßige Macht in der Politif ausüben, eine Macht, die noch dazu kein gemeinschaftliches Interesse und keine demokra-tische, weitsichtige Staats- oder Sozial-Politik vertritt. Die Herrschaft einer solchen Klasse ift nicht besser als irgend eine andere Klassenherr-ichaft, auch wenn ihre Angehörigen dem Bater-lande im großen Kriege gut gedient haben. Schon lange, ebe die amerikanische Legion dem

Kongreffe ihren Willen aufgwang, hatte fie be-

reits den meiften Einzelstaaten Prämien abge-nötigt, die die dortigen Steuergabler mit fast einer halben Milliarde Dollar belafteten. fammen mit der nun bewilligten Bundes-Ariegs. prämie und ben Ausgaben für Kriegsbeschäbigte und Kriegshinterbliebene werden die Regie-rungen in den Bereinigten Staaten bis jest jaft 30 Milliarden Dollar zu Gunften der Solbaten bes letten Krieges ausgeworsen haben. All das tann ja in Jufunft insofern eine heilsame Wirkung haben, als es die Staatsmänner von friegerischen Abenteuern

abschreden sollte. Wenn man jedoch dunächit nach dem unmittelbar nach Annahme des Kriegsnach dem unmittelbar nach Annahme des Kriegs-Prämiengesets im Kongreß eingebrachten An-jrage, die Krieg sich uld von Frankreich beich leunigt einzutreiben, urteilen joll, dann hat es nicht den Anschein, daß jene Klassenbevorzugung dem Ausbau freundschaft-licher auswärtiger Beziehungen förderlich sein wird. Es ist eine traurige innere und eine wird. Es ist eine traurige innere und eine traurige äußere Politik, bankerotte Schuldner im Auslande zu drängen, um das Geld dann in der

# Die Rückfehr der Ausgewiesenen.

Die amtliche Mitteilung.

Berlin, 26. Juni. (B. T. B. Amtlich.) Der frangöfische Minifterpräfident fette die bentiche Reichsregierung amtlich bavon in Kenntnis, daß feine in ber frangofifchen Rammer abgegebes nen Erflärungen fiber die Freilaffung ber Gefangenen und der Biebergulaf: fung ber Ausgewiesenen bereits burch entfprechende Beifungen an die frangofifche Befagungebehörde in die Tat um gefest worden find. Wie Meldungen aus den besetzten Bebieten beftätigen, find diefe Beifungen icon feit einigen Tagen in Durchführung begriffen. Bisher ift icon für ben frangofifchen Befegnings: abidnitt bes altbefetten Gebiets 7500 Familien, alfo etwa 30 000 Perfonen, die Riid: fehrerlanbnis erteilt worden. Um 25. Juni hat Die Rheinlandkommiffion die Aufhebung weites rer Answeifungen aus dem altbefesten Bebiet in etwa gleichem Umfange beschloffen, fo bag im gangen etwa 14 000 Familien begw. 60 000 Perfonen, die Rückehrinihre rheinische Seimat ermöglicht ift.

Bleiche Magnahmen follen für bas neube: fette Bebiet ergeben. Sonach ift damit gn rechnen, daß in fürzefter Grift dem größten Teil der Ansgewiesenen die Rückehr ermöglicht und der Mehrzahl der Gefangenen aus der Zeit des Ruhrtampfes die Freiheit wieder gegeben wirb. Früher find bereits and die bentichen Gefanges nen aus St. Martin be Re und anderen frangöfischen Strafanftalten gemäß ber Bufage ber frangofifden Regierung in Gefangniffe bes befetten Gebietes gurudgeführt worden.

Unfere Büniche, in biefer bem beutichen Bolfe und der deutiden Regierung fo febr am Bergen liegenben Angelegenheit find burch bie Initias tive der Regierung Berriots ihrer Bermirts lichung um einen erheblichen Schritt naberges bracht worden. Das Echo, das diefer den franabiffchen Berftanbigungswillen bekundenbe Ent: folug in Dentichland ficerlich finden wird, wird mit dagn beitragen, bag bie and jest noch bes ftehenben Ansnahmen balbigft aufgehoben und in fürzefter Beit famtliche Gefangenen und Ansgewiesenen Freiheit und Beimat wieberges

#### Parifer Pressefritif an Herriot.

t. Paris, 27. Juni. Die Parifer Morgenblatter, und zwar nicht nur die rechtsgerichteten, fallen itber Berriot, insbesondere wegen feiner im Parlament geftern abgegebenen Erflärungen fowie auch auf Grund bes aus London in der Frage des Sicherheitspattes gemeldeten Dementis, dum Teil scharfe Urteile. Pertinax im "Echo de Paris" weist auf die Widersprüche swischen den Angaben Mac Donalds und Herriots, besonders was die Schuldenfrage angeht, hin und stellt weiter fest, daß herriot gestern auf eine Reihe von Fragen betreffend die Abbernfung der interallierten Militärkontrollkommiffion aus Deutschland, die Frift der Besetzung des linken Rheinufers, eventuelle Sanftionen uim., feine oder nur ungu-reichende Antworten erfeilt hat. Der "Matin" veröffentlicht gur Rechtfertigung Ber-rivts einen langen Artifel, in dem bem Sinne nach gesagt wird, daß das in der "Intepedence Belge" veröffentlichte Interniam Belge" veröffentlichte Interview mit Gerriot auf der Erfindung eines belgischen Journalisten berube. Der "Matin" fährt dann sort, wenn man ausmerksam die Erklärungen durchlese, die Berriot gestern im Senat und Rammer abgegeben habe, fo muffe man jugeben, daß gum ersten Male feit 1918 ein englischer Premiermini= fter bestimmt erklärte, an die Seite Frankreichs gur Ausführung des Friedensvertrages treten du wollen. Ramfan Mac Donald icheine feine

Lonalität dur Kenninis nehmen und den Wunsch äußern, daß Mac Donald im Foreign Office und Schatamt dasselbe Entgegenfommen und biefelbe Unterstützung finde, wie herriot am

#### Rellog, Vertreter Amerikas.

t. Baris, 27. Juni. Wie aus Bafbington ge-melbet wird, hat der genaue Text des am Mittmelbet wird, hat der genaue Text des am Mittwoch vom Beißen Gause verössentlichten Communiqués betressend die Vertretung der
Bereinigten Staaten auf der Londoner Konserenz solgenden Bortlant:
"Die amerikanische Regierung hat den Bunsch,
daß der Dawesplan so ichnell als möglich angewendet wird. Sie hält diese Anwendung für
wesentlich und faßt sie als einen ersten Schritt
dur Biederherkellung des Ankenhandels auf, der für die Bereinigten Staaten
von vitalem Interesse ist. Botschafter Kellog
wurde deshalb als Antwort auf eine von Presmierminister Mac Donald ergangene Einladung die Anweisung erteilt, der Londoner
Konserenz im Juli beizuwohnen, um sämtliche Kragen, soweit sie die Interessender und
gleichzeitig seine Regierung von sämtlichen anderen Fragen auf dem Laufenden zu halten. Der
Oberst Logan wird sich nach London begeben,
um den Botschafter bei seinen Arbeiten zu unterstützen."

um den Botichafter bei leinen Arbeiten an unterfüßen,"
Die Ausgabe des Botschafters Kellog und des Obersten Logan ist von der amerikanischen Regierung also unzweideutig gekennzeichnet. Sie werden jedesmal, wenn es sich um Pläne handelt, an denen Amerika interessiert ist, als Unterhändler austreten und sich im übrigen bei allen anderen Fragen auf die Rolle der Be obachter beschränken.

#### Ein Reuter-Dementi.

t. Loudon, 27. Juni. Gine Note ber Reuter-Agentur bejagt, daß man in London feine Renntnis von einem Schritt habe, den Berriot gewissen Informationen zufolge bei dem Parifer britischen Botschafter unternommen habe, um von ihm genauere Aufschlüsse über die wirkliche Berichiedenheit der beiden nach der Konferens von Chequers veröffentlichten französischen und englischen Communiques zu erbitten. Es wird in der Note festgestellt, daß die vorgestrige Unterredung awischen Serriot und Bord Crewe fich lediglich auf die Rheinlande und ben naben Often bezogen bat. Auf die Busammentunft in Chequers sei keinerlei Anfpielung erfolgt, Ferner fei es unrichtig, daß Mac Donald Berriot hinsichtlich diefer Bufammenfunft Borftellungen gemacht babe. wiffen Behauptungen entgegen wird festgestellt, daß teine Abficht besteht, die für Mitte Juli vorgesehene Konferens auf ein fpateres Datum au verschieben, Bum Schluß fagt die Reuter-note, die Behauptung, daß Belgien mit den ge-genwärtigen Besprechungen ungufrieden sei, mare'aus ber Buft gegriffen.

#### Mac Donald über das angebliche Defenfiv Bundnis.

t London, 27. Juni. Im Unterhaus wurde ge-ftern die Aufmerksamkeit Mac Donalds auf die Erklärung gelenkt, die ber französische Ministerpräfibent belgifden Beitungsvertretern gab und wortn berichtet wurde, daß er von Mac Donald das Verfprechen erhalten hätte, im Falle eines unberechtigten Angriffs durch Deutschland würde England wie 1914 zur Seite Frankreichs und Belgiens treten und daß er die Zusicherung au einem fest en Pakte erhalten habe, der Groß-britannten, Frankreich und Belgien binde.

Der Ministerpräfident erwiderte, er fei fehr überraicht, daß die Besprechungen ber Gegenstand grober fälfchlicher Darftellungen und Täulchungen gewesen feien.

amtliche Communiqué, bas am Sonntag veröffentlicht wurde, hätte das gange Gebiet der Unterredungen umfaßt und die Erklärung, die er im Unterhaus am Montag abgegeben hatte, ben Gebanten ber Besprechungen genau und vollftandig angedeutet. Gewiffe Erklärungen über die Mitteilungen, die der frangofifden Regierung durch den britischen Botschafter in Paris, Bord Erewe zugestellt wurden, seien bösartig entstellt worden. Lord Erewe habe Mac Donald autor-isiert, bekannt zu geben, daß diese Mitteilungen in der Presse re.ine Erfindungen

Der fonservative Abgeordnete Chamberle in wies auf die verschiedenen Auslegungen der Besprechungen bin und fragte, ob die britische voder die französische Berson über die Einigung, die in Chequers erreicht wurde, die richtige sei. Wac Donald erwiderte, daß er beide Communique gelesen habe, doch könne er durchaus keine verschiedene Auffassung in ihnen entdecken.
Mac Donald wurde serner gefragt, od es Tatiache sei, daß keine Art von Abmachungen über eine Defensiv-Militär-allianz bei den Besprechungen mit Herriot verhandelt wurde. Der Minsterpräsdent antwortete darauf: "Das ist absolut so, ohne jeden Borbehalt."

#### Um die Micumperträge.

Die ablehnende Rote ber frangöfifchen Regierung.

Berlin, 27. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die von der französischen Regierung gestern dem deutschen Botichaster in Paris übergebene Note des französischen Ministerpräsischenten, in der der deutsche Antrag auf Einleitung von Regierungsverhandlungen über Ausführung der Reparationskohlen Stohlenlieferungen abgelehnt wird, hat folgenden Bortlaut:

"In Beantwortung der an die französische Regierung gerichteten Note betreffend die Erneuerung der Mieumverträge, beehrt sich der Minister sur unverträge, beehrt sich der Minister für Auswärtige Angelegenbeiten der deutschen Botichast mitzuteilen, daß mit Rücksicht auf den nahe bevorstehenden Zusam.

Rüdficht auf den nabe bevorftebenden Bufam . mentritt einer Konferens bezüglich der Anwendung der Sachverständigenpläne es dem Ministerium des Auswärtigen nicht möglich erich eint, direkte Berhandlungen mit der beut-ichen Regierung anzubahnen. Im hinblid auf den technischen Charakter der für die Erneuerung ber Micumverträge notwendigen Berhandlungen glaubt das Ministerium überdies, daß fie mit ben Bertretern der deutschen Industrie geführt werden sollen. Den frangofischen und belgischen Delegierten an der Ruhr sind Instruk-tionen exteilt worden, allen Forderungen der deut-schen Industriellen, die ihnen begründet erschei-nen Rechnung zu tragen" nen, Rechnung au tragen.

Die "B. 3. am Mittag" glaubt dagu mittenen zu können, daß die Ablehnung erfolgt fei, weil Frankreich auf dem Standpunkt stehe, daß bereits in eiwa 4 Bochen der Plan der Sachverständigen verwirflicht fein fonne und bag es daber nicht geneigt fei, einen neuen Berhandlungsmobus einzuführen,

#### Berliner Preffestimmen gur Ablehnung ber Micumverhandlungen.

Berlin, 26. Juni. (B.) Der Borichlag der beutiden Regierung in Baris, in der Frage der Micumverträge in Berhandlungen von Regierung au Regierung einzutreten, wurde von der frangofischen Regierung abgelehnt. Gierau bemerkt bas "Berliner Tageblatt: Die Haltung der frangosischen Regierung in dieser Frage läßt bie Berfuchung gerechtfertigt ericheinen, daß in Paris erhebliche Kräfte am Berke sind, die sich bestreben, das Dawesgutachten au sabotieren. — Die "Boffische Zeitung" ichreibt: Die deutsche Regierung sprach klar und deutlich bie Absicht aus, über die Reparationsfohlenlieferungen und ihre Finanzierung von Regierung au Regierung au verhandeln; das aber wurde in Paris abgelehnt und man fann nur wünschen, daß die Ablehnung lediglich ein Amischenspiel im großen Komplex der Repara-tionsverhandlungen sein wird. — Der "Bör-senkurier" jagt: In Berliner politischen und wirtschaftlichen Kreisen hat diese glatte Absage sehr befrembet, ba man feineswegs eine solche Jurüdweisung der Betätigung des von der Reichsregierung so oft gesorderten auten Willens erwartet hatte. — Die "De uissche Willens erwartet hatte. — Die "Deutsche wie glige meine Zeitung" äußert sich wie folgt: Anscheinend verblaßt allmählich immer mehr die Friedensbotschaft Serriots gegenüber ber Militarpolitit Degouttes und feiner Generale, die nach wie vor treue Gefolgsleute ber Politit Poincares find. — Die "Beit" fagt: Es wird allgemeine Enttäuschung in Deutschland hervorrufen, daß die frangofifche Regierung in ber Angelegenheit ber Micumvertrage eine folche Saltung einnimmt. Wie es icheint, ift bie frangofiiche Beigerung auf die optimistische Auffaffung aurudauführen, daß die Durchführung des Gutachtens doch in aller Rurge erfolge.

#### Alrbeitsruhe in Italien. Trauerfundgebung für Matteotti.

t. Mailand, 27. Juni. Nach einer Melbung bes "Corriere bella Gera" werden die italienisichen Barteien ber Rammer am beutigen Freis tag nach der Trauerfundgebung Matteotti au einer Situng aufammentom= weatteotti zu einer Sitzung zusammenkom-men und eine gemeinsame Erklärung beschließen, die sie der Deffentlichkeit über ihre Haltung und ihre Ziele abgeben wollen. Die Erklärung soll aber keineswegs eine Antwort auf die beiden Reden Mussolinis in Kammer und Senat dar-stellen, auch keine Bindung für die Rücksehr in die Kammer enthalten. Die Opposition will die wetteren Ereignisse vielmehr abwarten. Gleichzeitig mit der Trauerkundgebung wird

Gleichzeitig mit der Trauerkundgebung wird die italienische Arbeiterschaft am Freitag von 10 Uhr bis 10.10 Uhr die Arbeit zum Zeichen der Trauer ruhen lassen, in den Staatsbetries ben zwei Minuten, in denen, wo die Arbeits-einstellung mit Romplifationen verbunden fein würde, foll von der Arbeitspaufe Abstand ge-nommen werden. Lediglich die Kommunisten forbern jum Generalftreif auf, vor bem die fogialiftifchen Organisationen aber bringend mar-

Die Umbildung der italienischen Regierung fo fim Laufe ber nächften Boche por fich geben. Rach bem "Corriere b'Italia" follen bie Giolittianer Soleri und die Rechtsliberalen Ri-vole und Sarcechi in das neue Kabinett ein-treten. Die genannten Politiker gehören zu Parteien, welche dem Kalaismus awar nicht ans gehören, ihn aber unterstüben und auch aur iebigen Kammer gablen. Der Busammentritt ber Rammer gur Borftellung ber neuen Regierung foll in den ersten Tagen des Juli stattfinden. In der ersten Situng soll dann die Botschaft des Königs und die Abresse an Kammer und Senat mitgeteilt werden.

#### Bertrauensvotum für Muffolini.

Rom, 27. Juni. Im Senat sprachen Ab-biate sowie Graf Sforza gegen Mussolinis Innenpolitik. Graf Ssoraa ariss Mussolini so heftig und leibenichaftlich an, daß die Dehrheit des Senats diesen wiederholt niederschrie. Ssorza hat durch seine persönliche Gereiztheit Mussolini gegen seine Absicht einen Dienst er-wiesen. Der Senat erteilte Mussolini ein Bertrauensvotum mit 225 gegen 21 Stimmen

#### Defterreich und der Bolferbund.

Bien, 27. Juni. (B.) Bu Beginn ber gestri-gen Situng berichtete ber Finangminister K i e n-bod über das Ergebnis der Genfer Verhandlungen. Er bob hervor, daß aus den vom Wilters bundsrat angenommenen Berichten über Defterreich deutlich hervorgegangen fei, daß der Bundesrat von der ursprünglich für 1922 fest-gestellten Ausgabenziffer von 350 Millionen Goldfronen abgegangen fei und eine prinzipielle Buftimmung au ber Erhöhung biefer Summe ge-geben habe. Der Minifter ftellte dann fest, bat in der Entschliebung des Bolferbundes über die herstellung des Gleichgewichts im Staatsbaushalt feinerlei neue Bedingungen und feinerlei Erflärungen enthalten feien. Der Bolferbund habe in feinen Berichten volles Berftandnis bafür ausgesprochen, daß es der Bunich Defterreichs fein muffe, gu einer raichen Beendigung der Kontrolle gu tommen. Bon besonderer Bedeutung fei ferner, daß der Bolferbund die bisher ergielten Erfolge ber öfterreichifchen Ganierung gewürdigt habe. Es trete in den Be-richten, wie überhaupt in den Berhandlungen gutage,, daß bie im Bolferbund ftimmführenden Staaten ohne Ausnahme Defterreichs nach wie eine freundliche Gefinnung ent= gegenbringen.

Der Minister verwies dann auf das vom Bolferbund beichloffene beichleunigte Berfahren gur Geftftellung des normalen Budgets durch das Finangfomitee des Bolferbundes. Er erflarte, die von une beantragten Biffern find nicht abgelehnt morden. Im Gegenteil wir haben in Genf Bor-teile ergielt, die uns mit Genugtung erfüllen können. Der Minister hob schließlich die Bemühungen des Generalfommissas Zimmermann, seinen Einfluß für die Anträge der
österreichischen Regierung in Genf geltend zu
machen, bervort, und verwahrte sich gegen Agtiationen, welche von der entgegengesetzten An= nahme ausgingen.

Die Ausführungen des Minifters wurden mit Beifall aufgenommen. In Erledigung der Tas-gesordnung wurde darauf unter anderem der Birtichafts- und Freundschaftsver-trag zwischen Desterreich und der Türkeigenehmigt.

#### Besprechungen mit den Deutsch: nationalen.

a, Berlin, 27. Juni. (Eig. Draftber.) Die Befprechungen amiichen ben Deutschnationen und dem Reichsaußenminister über die Antwort auf die Militärkontrollnote sind in den Mittagsfrunden im Gange. Frgendwelche entsicheidenden Beichluffe find noch nicht gefallen. Die Note unterliegt noch der endgültigen Formulierung. Sie wird fobald wie möglich überreicht werden, In politisch unterrichteten Kreisen will man wissen, daß die Unterrichteten Kreisen will nationalen mit der Reichsregierung nicht nur die Militärkontrollnote, fondern auch weiter-gehende Fragen berühre. Man weist darauf hin, daß in den Kommentaren der deutschnatio-nalen Presse in der letzen Zeit wiederholt sehr start der Wunsch erkennbar war, sich an der Megierung au beteiligen. Wie weit diese Kombinationen zutressen, läßt sich im Augenblick nicht mit Sicherheit feststellen.

#### Der Graff:Prozeß.

Stettin, 26. Juni. Seute murde gunachft ber Schupobeamte Riemann vernommen, ber feinerzeit in Samborn mit Rams, Engeler und Schwirrat auf berfelben Stube aufammenlag. Der Zenge befundet, daß fie fich vormittags auf bem Schiefplats icon über die Erschieftung Chmilewskis unterhalten hatten. Allgemein murben Rachegebanten geaußert. Abends hatte ihn Kaws aufgesorbert, mit ausäugehen. Doch fühlte sich ber Zeuge an dem betreffenden Abend nicht wohl und blieb au Hause. Zeuge will sich noch erinnern, daß Engeler sich von Kurichat eine Piffole geliehen hatte. Kaws tat, Ritrigat eine Pilivie gestegen gatte. Kaws iat, als er am Spind stand, die Aeußerung: "Biel-leichtist heute noch etwas zu machen. Der Zeuge will die Aeußerung so gedeutet haben, als ob man sehen wollte, Schmitz zu tressen. Nachts kamen Kaws, Engeler und Schwirzat ausgeregt nach dause und wecken den Zeusen. gen. Gie erjählten ihm die Tat. Rams mar jo aufgeregt, daß er immer glaubte, jeden Augenblid fonnte ein Auto vorfahren und ihn abholen. Die weitere Schilberung stimmt mit der von den Angeklagten gegebenen Darstellung über ihr weiteres Verhalten überein.

### Deutscher Reichstag

Berhaftung eines tommuniftifchen Stadtrats.

t. Berlin, 27. Juni. Die "Rote Fahne" berichtet über die in der Bezirksverordnetenversammlung in Bedding erfolgte Berhaftung des Stadtrats Dörr und zieht daraus die Folgerung, daß die Berliner Bolizei mit der Berhaftung des Fraftionsführers der kommunistischen Stadtwerordneten die Partei felbst in ihren Borseritungen zu dem kennerschenden Machtenung bereitungen an dem bevorstehenden Bahlkampf ichwächen wollte. Bie der "Amtliche Preußische Breffedienft" biergu mitteilt, bat dem Borgeben

der Polizei gang einsach ein dienstliches Er= fuchen des Oberreichsanmalts qu= grunde gelegen, das die Berhaftung Dörrs wegen Sochverrats anordnete. Dörr war längere Zeit verantwortlicher Redafteur der "Noten Fahne" und trägt die Berantwor-tung für die Notig des Blattes, worin der Oberreichsanwalt Sochverrat erblickt. Dörr wurde in das Berliner Untersuchungsgefängnis einge-liefert und dürfte demnächt nach Leipzig übergeführt werden.

#### Mus ber Praxis ber Militärgerichte.

Landan, 26. Juni. Beil er Mitglied bes Jung-Landan, 26. Juni. Weil er Mitalied des Jung-beutschen Ordens ist, wurde der Kaufmann Ale-rander Obersch von Mannheim von den Fran-zosen in der Pfalz verhastet und unter der Be-schuldigung, daß bei ihm Ordensabzeichen und verbotene Schriftstäde gefunden worden seien, nunmehr von dem franz. Militärgericht in Lan-dau zu 45 Tagen Gefängis und 150 Goldmark Gelbstrafe verurteilt. Es sei daher davor ge-warnt, Zeichen oder Schriftstüche der von den Franzosen verbotenen deutschen Bereine und Organifationen ins befette Gebiet mitzunehmen. Auch die französischen Vorschriften über die Sin-reise in die Bsals werden von Rechtscheinern noch immer nicht beachtet. Vor dem französischen Kriegsgericht in Landau waren wiederum neun Ariegsgericht in Landau waren wiederum neun rechtscheinische Deutsche angeklagt, die wegen ungültiger Pässe in der Pfalz dei franz. Paskontrolle verhaftet worden sind. Sie wurden zu Gefängnis von 7 bis 20 Tagen und zu Geklöstrasen von 40 bis 300 Goldmark verurteilt. — Eine drafonische Strase verhängte das franz. Militärgericht in Landau gegen vier Juaendliche aus dem Saargebiet im Alter von 15—17 Jahren, die ohne Fahrkarte mit der Regied an nichten; jeder von ihnen erhielt 18 Tage Gefängnis.

#### Die Deutsche Bolfspartei ber Pfalz.

Ludwigshafen, 26. Juni. Die Bahl des Reichs-tagsabgeordneten Dr. 3 apf- 3weibrücken aum aweiten Borsibenden der volksparteilichen Reichstagsfraftion hat in den Kreisen der Deutichen Bolkspartei der Pfals außerordentliche Genugtuung hervorgerufen, weil nunmehr wieder-um wie au Zeiten bes verftorbenen Reichstagsabgeordneten Gebhard ein pfalgischer Abgeordneter an führender Stelle in der volkspartei-lichen Reichstagsfraktion steht. Die "Pjälzische Rundschau" sieht in dieser Bahl neben der per-sönlichen Bertickätzung des Geheimrats Dr. Zapf innerhalb seiner Fraktion wohl in erster Linie ben Dant ber Reichstagsfrattion ber Deutschen Bollspartei an ben pfalaischen Lan-besverband für seine beispielgebende Saltung in den hinter der Pfala liegenden Wochen und Monaten illegaler Entwicklung, den Beweis auch, wie man heute die Bedeutung der Pfalz für die beutsche Außenpolitik erkannt hat.

### Berschiedene Meldungen

Die Rechtlofigfeit ber beutschen Abgeordneten im Prager Parlament.

t Brag, 27. Juni. In ber gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses tam es in ben Berhandlungen im Immunitätsfalle des Abgeordneten Dr. Schoffich au großen G kandaligenen, die im Ginichreiten ber Parlamentsmache und in der Entfernung bes Abgeordneten Schollich aus bem Saale gipfelten.

#### Der Danziger Safen gelähmt: Polen löscht Munition.

t Dangig, 27, Juni. Bie die "Telegraphen= Union" erfährt, trifft am Samstag zwischen 5 und 6 Uhr im hiesigen Freibezirk der polnisch e Dampfer "Warta" mit etwa 400 Tonnen für Polen bestimmter Munition aus Frantreich ein und soll von polnischen Marinemannschaften entladen werden. Polizeilicherseits sind in Anbetracht der Gefährlichkeit der Ladung umin Enbertant bet Seinfingen der verlagen worden. So müssen bis heute abend jämtliche im Freisbeatrk liegenden Schiffe diesen verlassen und auch das Fahrwasser und geräumt werben. Bährend der Anwesenheit der "Barta" im Freisbährend der Anwesenheit der "Barta" im Freisbährend ber Anwesenheit der "Barta" hafen ift ber gesamte Safenvertehr fomohl für

ein= wie ausfahrende Schiffe gefperrt. Remnach fann alfo von einer Labinlegung bes gefam-ten Safens jum minbeften für Samstag gefprochen werden. — Die vorstehende Nachricht hellt wieder mit aller Deutlichkeit, wie sehr der Dangiger Sasenverkehr und damit das ge-samte Wirtschaftsleben unter der Tatsache zu leiden haben, daß es Polen nach wie vor gestattet ift, nach Belieben Dangig als Munittons-Ausladeplat au benuten.

#### Englands Politit im Guban.

Kairo, 26. Juni. (B. — Reuter.) Das Ma-nifest des Bafd erklärt bezüglich des Sudan, daß die Haltung der Imperialisten darauf binbeute, daß fie die Lehren ber agnptischen Bemegung vergessen hätten. Sie wendeten dieselben Methoden an, die in Aegopten dur Unterdrüffung der öffentlichen Meinung angewandt wors den seien und bemühten sich, mit ungesehlichen den seien und bemusten ind, mit ungelegtigen Mitteln das Vertrauen der Sudanesen zu erlansen. Diese Lage im Sudan werde dasselbe Schicksal haben, wie in Aegypten. Wast, der sich die volle Unabhängigkeit Aegyptens und des Sudans zum Ziele seite, protestierte gegen bas Berfahren.

Der Senat nahm eine Resolution an, worin gegen das Auftreten ber Engländer im Suban Cinfpruch erhoben wird. Es heißt barin, bas Auftreten ber Englander fei barauf gerichtet, ben Bunich ber Bewohner bes Gubans, mit Negopten verbunden au fein, au unterdruffen. Der Senat fprach ber Regierung fein Berstrauen aus und ftimmte ihrer Mitteilung in ber Kammer zu.

#### Arebitverweigerung ber ägnptischen Rammer.

t. Rairo, 26. Juni. Die agnptifche Rammer fich dem Beichluß der Finangkommiffion angeschlossen und die Aredite verweigert für die Beteiligung an den Kosten der engs lischen Armee in Alegopten.

#### Japanische Entschuldigung bei Amerika.

t Bashington, 27. Juni. Das Staatsbeparte-ment teilt mit: Der japanische Zolldirektor hat dem amerikanischen Konsul in Yokohama aus Ander unhöflichen Behandlung, die Bollbeamte n Dotohama amerifanischen Bürgern zuteil wers ben ließen, den Ausbrud feines Bes bauerns ausgesprochen und bie Entlaffung bes verantwortlichen Beamten in Ausficht gestellt.

#### Das Urleil gegen den General Bérenguer.

w. Paris, 27. Juni. Havas melbet aus Mas brib, bag bas Urteil im Prozeß gegen General Berenguer auf Streichung aus ben Liften der aktiven Armee lautet wegen des beträchtlis chen Schadens, den er Spanien durch feine Rriegs führung verurfacht habe. General Revarro ift freigesprochen worden.

#### Sowjetrufland im Beltpoftverein?

t. Berlin, 27. Juni. Bie die "Boff. 3tg." aus benf melbet, bat die Comjetregierung burd Bermittlung bes ichwedischen Gefandten in Bern bem Bundesrat mitteilen laffen, baf fie bem Beltpofiverein befautreten muniche. Der Bundesrat hat baraufbin diefen Entichlug bet ruffischen Regierung den Mitaliedern des Welts postvereins mitteilen laffen.

#### Deutscher Zollbeamtentag in Weimar.

Der "Bund beuticher Reichszollbeamten" hielt feinen diesjährigen Bundestag vom 19. bis 21. Juni in Beimar ab. Ericienen waren an 70 Bertreter ber Lambes- und Begirksverbande. Ginen breiten Raum in ben Beratungen nahmen die Befoldungs- und Stanbesfragen ein. Besonders bedrohlich für die Bollbeamtens ichaft gestalten fich die Beftrebungen, den Landern wieder eine Erweiterung ber Finand, hoheit augugestehen. Da die Follvermal-tungen der früheren Bundesstaaten aber seit Gründung des Deutschen Follvereins icon immer nach einheitlichen Gefichtspunkten ats beiteten, fo mare es geradezu finnlos, die Behoheit ber einzelnen Lander auch auf die Reichs dollverwaltung auszudehnen.

#### Die Rindheit der Gtädte.

Bon Armin T. Wegner,

Die zweite Sälfte bes neunzehnten Jahrhun-berts hat eine große Bandlung in die bedeuten-ben Städte Europas gebracht. Sie hat ihre Grengen in das Ungeahnte gedebnt. Gie bat ibr Ber= fehra=, ihr Beichäftsleben vergrößert, ihre Säufer in das Magloje vermehrt.

uber sie hat auch ihren Charafter vergröbert ober vernichtet. Sie hat die individuellen Linien ihrer Gesichtszüge verwischt. Ob wir durch eine moderne Großstadistraße von Berlin, Wien, Brüssel aber Kopenhagen ichreiten, bedeutet kaum Ericht Untersteine G. E. ist wie in der Mode. noch ein Unterschied. Es ift wie in der Mode. In Paris, London, Rigga, Prag und Budapeft ben mit geringen Abweichungen bie gleichen Aleider getragen. So sind auch ihre Warenbauser, ihre Straßenbahnen, ihre Automobile die gleischen. Ihre Eigenart wurde durch die moderne Entwicklung nivelliert, ober jum mindeften find fie einander fehr ähnlich geworden. Daß auch ihre Binche dabet an Individualität verlor, bedarf feiner Frage. Es ift gerade umgekehrt wie mit den vielen Gohnen eines Baters, die in ihrer Kindheit alle einander ähnlich waren und fich braugen im Leben fo verschieden entwickelten, daß fie fremde und feindliche Menfchen murden.

Die Eigenart der Städte liegt in ihrer Jugend; denn die vorwärtsiggende Entwicklung der mobernen Zeit hat sie alle einander gleichgemacht. Und doch liegt ihr tieseres Wesen noch immer in ihrer Kindheit begründet. Roch immer ihr sie bestimmend für ihre Psyche und stür das Bild, das sich von ihner in unteren Scale geiner.

nimmeno fur ihre Pidge und fur ods Dito, bas sich von ihnen in unserer Seele zeichnet.
Benn wir an Paris denken, so ift es zuerst der Louvre, der Triumphbogen, die Tstrme des Notre-Dame, die sich vor uns erheben. Das rauschende Leben der neueren Bousevards, sich characteristisch es für Varis ist, wird nicht jene mehmitte ties und durchens portierische Misser wehmütig süße und durchaus pariserische Bision in uns erwecken, wie die alten Bäume und Gitter des Parfes von Monceau, auf desen Wegen einst ischen Fragen aus den Buchern Jean Jaques Rouffeaus bebattierten. Ober wie der Jardin du Luxemburg ober Blace de la Baftille oder Berfailles, alte Biige, die wir

nicht fortbenten tonnen aus dem Beficht biefer Stadt. Freilich sind auch die Boulevards schon ein Stück Bergangenheit geworden, denn im Grunde ist es noch immer das Paris der fünf-

aiger Jahre, das wir empfinden. Und London? Mag fein, daß unter den ungeheuren Stromichnellen des Berfehrs, wie fie an ben Rreugungspuntten biefer Stadt wie aus einem Geifer hervorfprudeln, für einen Mugenblid jede andere Empfindung stirbt. Aber im letten Sinne ist es mehr die aufs höchste gestei-gerte Flut dieser Lebensströme, mehr der Grad als die Form der Erscheinung, die uns ängstigt und überraicht. Und nach einigen Tagen, wenn bas bewegte Meer ber Eindrücke fich gelegt hat, find es nur wenige erhabene Buntte, die in unferer Erinnerung surück bleiben. Ja, zulest icheint es, als wäre in diesen beiden Spiken: Tower und Westminster-Abtet zwei Drittel des

Begriffes London enthalten. Berlin ift freilich eine Parvenuftadt. Man möchte fagen, es liegt etwas Antodittaftifches in ihrer Entwicklung; aber gerade, weil sie jung ift, ift sie als moderne Stadt Paris so bedeutend überlegen. Und doch ich auch sie nicht benkbar ohne ihre Entwicklung. Das Königliche Schloß, das Opernhaus, das Brandenburger Tor find unverwijchbare Falten in diesem Antlits. Das friederi-zioniiche Berlin ift noch unvergessen. Die alten aianische Berlin ist noch unvergessen. Die alten-Bäume des Charlottenburger Schlofparkes grü-nen in jedem Frühling, ein Spielplatz der Kinder und das Paradies der Liebenden. Neue Kränze ind das Paradies der Lievenden. Reite Kranze schmücken die alten überwucherten Gräber der Märzgefallenen. Und man muß einmal zwischen den runzligen Wänden des "Krägel" gestanden haben, an den armseligen Ufern, wo Fischer einst ihr mühsames Handwerf trieben, um zu begreifen, aus wie bitterer jahrhun !- langer Armut biefe Stadt empormu

In Budape ft haben amerikanische, deutsche und frangbiliche Baumeifter den Ungarn für hohe Roften große Barlamentsgebaude, Rathaufer und Bruden errichtet. Jeber Ungar ftirbt für bie Schönheit feiner Stadt. Aber wenn wir ein paar Schrifte weiter nicht fern von der Haupiftraße unvermittelt in dem Sof eines Haufes ungarische Bauern bei dem Licht einer Wagenlaterne auf der Deichsel Karten spielen sehen, so scheint mir

diese Anabenseele, die so urplöglich vor unseren Bliden blogliegt, charafteriftischer zu fein, als die

dingetürmte Säuferfette an der Donau. In Brag ift längst das Judenviertel gefallen. Zahllose Fabriken haben die Stadt mit einem King umschlossen. Das "hunderttürmige" Prag ift ein Prag der "hundert Schlote" geworden. Sine einzige breite Straße hat die vielen kleinen Gaffen des Ghettv zertreten. Aber noch ragt der Grabschin. Noch blüht der Hollunder über ben nralten faltigen Steinen des Judenfrichhofes, noch träumt die alte spielzeuggroße Synagoge. Und sie sind es, welche die Seele dieser Stadt be-

Brauche ich jum Schlug noch von Rom reden? Bedeuten jene modernen Saujer, Raufläden und Straßen, wie sie nun auch die "ewige Stadt" besitt — Rom? ober sind es die Peters-firche, das Forum, das Kolosseum, die Engels-burg? Und doch treten wir immer öfter in einen jener modernen mit Spiegelglas ausgelegten Rolonialwarenladen, deren Komfort und inter-nationale Reichhaltigfeit die Freude des Reifenden find, und wie fehr muffen uns erft bie italienischen Aufschriften der Waren baran erinnern, daß wir in Italien find und nicht in einem Kaufladen in Rigga oder Bruffel.

Die große Unisormierung der Gegenwart, die unsere Trachten, unsere Möbel, unsere Wohn-häuser ergriff, hat auch das Antlits unserer mobernen Städte einander geabnelt. Bo einft Poesie fremdartiger Einzelwesen uns berührte, da dringt jett mehr oder weniger die gleiche Poesie der Masse auf uns ein.
Aber hinter dem Vilde der Gleichförmigkeit verborgen, verschoben zwar, doch seicht zu deuten, liegen die alten Züge ihrer Kindheit. Und darin sind die Etäle den Alexanden Menschen aleich

liegen die alten Züge ihrer Kindheit, Und darin sind die Städte den alternden Menschen gleich. Auch sie Städte den alternden Menschen gleich. Auch sie halten die Erinnerungen ihrer Jugend in dem steinernen Kessel ihrer Brust umfangen. Bon dem rastlosen Leben der Geaenwart durchbraust, tragen sie die Burzeln ihres Berdens in der Tiefe. Und der Reisende, der in die großen Städte Europas kommt, fühlt sich von einem merkmirdigen Dronge genacht. Lower des die merkwürdigen Drange gepadt. Raum daß die Flutwelle ber fremden Stadt über ihm gusammenichlug, arbeitet er wie ein verzweifelter Schwimmer nach irgendeiner taum geabnten,

nebelhaften Rufte. Er ift wie ber Beimfehrende; die großen Beranderungen der Baterftadt loden Er fucht die alten Plate, die Rinder finben, die Säuser der Freunde, die Gräber. So taucht der Fremde in den Schauer modernder Bewolbe binab. In den muben Duft gerfallenber Seide, der die Gale und Gange der Schlöffer durchgieht. Ge ift die Seele ihrer Kindheit, bie er fucht, die oft von barbarifcher Robeit, von und Berbrechen erfüllt war, aber auch von In-iculd, tätiger Jugend und voll rührenden Glückes.

#### Berliner Ur: und Erstaufführungen

Bon Bermann Riengl.

Bon Charles Bildrac, dem Rordfrangofen, hat einer Mittagsvorstellung die Bolfsbuhne am Bulowplat eine "dramatifche Stigge" aufgeführt, deren Kleinigkeit, hingetuscht und fortgehuscht, manches solide fünstödige Drama im Bert her absett. Der sympathische Dichter, den Rördlichen und nicht gulett bem Danen Buftav Bied im Bejen näher verwandt als den Parifern, ift pot Jahr und Tag im Deutschen Theater mit dem "Packetboot" den Berlinern vorgestellt worden — in einem Jahrzehnt vielleicht der einzige Frangoje, der neben den Unimierpoeten der Parifer galanten Baufer in Deutschland 311 Borte fam. Jene von den Franzosen verspottete Masseneinsuhr fremden Ritiges war icon vor Krieg und Rubrbesetzung ein deutscher Standal und fpater eine Begleitericheinung ber Weichafts und Bergnügungsgier ber um dentiche Rot und Burde feineswegs befümmerten inländifcen Sybariten. Dagegen ift der Flug der Tauben. Noahs von Land zu Land ein erstes Grüßen des Geistes höherer menschlicher Gemeinichaft. Aber von den frangofischen Dichtern unserer Tage drangen mit wenige über die Grenze, haupflächlich Benry Barbuffe und Romain Rolland die mit pagififtifden Buchern in die politifche Arena gestiegen waren. Reben ihnen erblübte - bezeichnenderweise in der Proving, in Trango fifchen Rorden, nicht in Paris! - ein Frühlings garten ber Boefie, fern dem Staub und Broben des Bolferhaffes. Sier verwandelt fich

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

## Die Parteien der neuen französischen Kammer.

(Von unserer Pariser Bertretung.)
Die Parteien der neuen französischen Kammer haben sich nunmehr gebildet. Ihr genaues Verzeichnis ist im Amisblatt der französischen Regierung verössentlicht. Wir betonten in früheren Berichten bereits, daß in der französischen Regierung verössentlicht. Die betonten in früheren Verichten bereits, daß in der französischen Kammer es keine Parteien nach deutschen Begriffen gibt. Die französ. Deputierten ichließen sich zu losen Gruppen zusammen, die indelsen bei Abstimmungen keinen so starken Fraktionszwang aussüben, wie es im deutschen Parlament geschieht. Die Pitiglieder der Gruppen stimmen in innens und außenpolitischen Fragen oft versichieden ab, sehr häusig tritt der Hall ein, daß bei besonderen Fragen sich das Abstimmungsergebnis wesentlich anders gestaltet, als man nach der grundsählichen Einstellung der einzelsnen Gruppen dur Regierungsmehrheit ansnehmen könnte.

Bie in der alten Kammer, gibt es auch in der neenn 10 verschiedene Gruppen. Aber die politische Jusammensetzung wie auch die Benennung dieser einzelnen Gruppen hat gewechselt. Zusnächt sei betont, daß es zwei neue Gruppe pen gibt: 1. die der rad ikalen Linken, die vor den Bahlen 1919 bereits bestand und eigentlich nur ihre Wiederauserstehung seiert; 2. die Gruppe der De mokraten, gebildet aus den republikanischen Katholiken des Essatund der Bertagne, also eine rein konfessionelle Gruppe, wie sie in dieser Form die französische Kammer bisher noch nicht gekannt hatte.

Andererseits sind auch zwei Gruppen der früheren Kammer verschwunden, nämlich die der republikanischen und sozialen Aktion und die der Unabhängigen. Die meisten Mitglieder der republikasigigen. Die meisten Mitglieder der republikasigigen. Aktion haben sich jetzt der Gruppe der demokratischarepublikanischen Linken angeschlossen. Die Gruppe der Unabhängigen umfaßte 27 Mitglieder, hauptsächlichMonarchisten unter der Führung Daudets. Bon dieser Gruppe sind in die neue Kammer nur noch 13 Mitglieder wiedergewählt worden, sie haben sich nicht wieder zu einer besonderen Gruppe zusammengeschlossen, sie bilden den Hauptbestandteil der Abgeordneten, die zu keiner Partei gehören und neben den Konservativen sitzen. — Zwei Gruppenen sind neu benannt, so heißt jetzt die frühere kärksie Gruppe der alten Kammer, die 182 Mitzglieder umfassende Entente républicaime démocratique "Republikanischen Enzialisten heißt jetzt "Gruppe der republikanischen Sozialisten heißt jetzt "Gruppe der republikanischen Sozialisten und französischen Sozialisten".

Im unseren Lesern die Lektüre der französisschen Kammerberichte zu erleichtern, verössentslichen wir nachstehend eine genaue Aufammentellung dieser 10 Gruppen der neuen französischen Kammer. Platmangel verbietet es uns natürlich, eine Charafteristif oder auch nur eine Aufzählung aller Mitglieder der einzelnen Gruppen zu verössentlichen, doch wollen wir versuchen, trotz knappester Auswahl einen ziemlich umfassenden Ueberblick der französischen Kammer

1. Die Gruppe der Kommuniften (26 Mitglieder), unbedingte Gefolgschaft Moskaus, schärste Opposition gegen die gegenwärtige Regierung Gerriots wie gegen den Parlamentarismus überhaupt. Die wichtigsten Mitglieder sind: Cachin, Berthon.

2. Die Demokraten (14 Mitglieder), eine konfestionelle Gruppe, bestehend aus republikanisigen Katholiken.

3. Die radifale Linfe (40 Mitglieber), barunter besonders: Fallières, Loucheur, der frühere Ministerpräsident Raoul, Peret, sowie der gegenwärtige Handelsminister Raynaldy.

4. Die Gruppe der republikanischen dem ofratischen Linken (43 Mitglieder), darunter besonders die früheren Minister: Berard, Bokanowski, Capus, Charles Reibel, Le Trocquer, Maginot.

5. Die geeinigten Sozialiften (104 Mitglieber). Die bekannteften find: Auriol, Barthe, Leon Blum, Compere-Morel.

Barthe, Léon Blum, Compère-Morel.

6. Gruppe der Radifalen und Radifals Sozialisten (139 Mitglieder), die Gruppe Gerriots. Dieser Gruppe gehören außer ihm an: der Marineminister Dumesnil, der Junenminister Chautemps, der Landwirschaftsminister Oueuille, der Arbeitsminister Godart, der Kolonialminister Daladier, der Minister für die beseiten Gebiete Dalbiez, der Unterstaatssekreitär für Handelsmarine Meyer, der Unterstaatssekreitär für Hostwesenkobert; außerdem ist eine hervorragendes Mitglied dieser Gruppe: Franklin Bouillon, der Vertrauensmann Poincarés bei den türksischen Verhandlungen.

7. Gruppe der republikanischen Sozialisten und französischen Sozialisten (44 Mitglieder). Ihr Führer ist der frühere Ministerpräsident Briand. Dieser Gruppe gehört an der Unterstaatssekretär für technischen Unterricht des Kabinetis Herriot, Moro-Giafferri. Mehrsach bervorgetreten von dieser Gruppe sind u. a.: Jean Henness, der Bruder des zu Kriegsbeginn ermordeten französischen

Sozialisten Jaures.

8. Gruppe der Republikaner der Linsten (38 Mitglieder), darunter besonders der frühere Ministerpräsident Georges Lengues, der Industrielle und Besiser des "Figaro" Cotn, Dariac, bekannt geworden durch seinen Geheimbericht über die Notwendigkeit der Vernichtung

ber deutschen Industrie am Rhein.

9. Gruppe der republikanischen, die ursträgliche neue Rechtspartei der alten Kammer und der Kern des Bloc national. Darunter u. a. Dubois, der ehemalige Präsident der Reparationskommission, der frühere Instimminister Lewebre, General de Saint-Just. Dieser Gruppe gehören auch die französischen Großindustriellen an; als deren markantesten Vertreter sind die beiden Brüder François und Gun de Wendel anzusprechen. In dieser Gruppe gehören schen mehrere Militärs. Angeschlossen sich hier sende und mehrere Militärs. Angeschlossen sich hier gens, darunter besonders Eusene Müller, Oberkirch und Dr. Pfleger.

10. Fraftion Blofe (30 Mitglieder), unter

ihnen die Royalisten.
Nach den Wahlen vom 11. Mai gehörten zur französsischen Kammer 584 Abgeordnete, duch da bereits drei gestorben sind, zählt die französische Kammer gegenwärtig genau 581 Mitglieder. Hiervon bilden die Radikalen und Radikal-Sozialisten, die republikanischen Sozialisten und französischen Sozialisten und französischen Sozialisten und bie Geeinigten Sozialisten, mit insgesamt 287 Mitglieder, den eigentlichen Linksblod, also die Regierungsmehrheit. Die vier Rechtsparteien, nämlich die Radikale Linke, die Republikaner der Linken, Republikanischemokratische Linke und Republikanischemokratische Union weisen insgesamt 225 Mitglieder auf, die Kommunisten mit 26 Mitgliedern bilden die Linksopposition, die 80 Parteilosen und die 14 Demokraten die Rechtspopposition.

#### Der Streit um den Achtstundentag.

Gent, 27. Juni. Die breitägige Debatte ber internationalen Arbeitskonferenz über den Achtikunden Arbeitskonferenz über den Achtikunden Arbeitskonferenz über den Achtikunden A

geführt habe, und daß auch die Neuordnung den Grundsah des Achtstundentages beibehalte, der in einzelnen Industrien auch tatsächlich weiterbestehe, Ferner erkannte er an, daß eine genaue Prüfung erweisen könne, daß in einzelnen Fällen in Deutschland nicht mehr als in anderen Ländern gearbeitet werde, hob dann aber nachdrücklich und zuweilen leidenschaftlich hervor,

#### bie Tatface der Mehrarbeit in Dentschland eine internationale Gefahr bilbe,

und verurteilte vor allem die Abkehr in der Metallindustrie vom Dreischichtensystem. Er wies an Hand polnischer und ischehoslowakischer Erklärungen auf die Beunruhigung hin, die die deutsche Mehrarbeit in anderen Ländern hervorruse, und bestritt, daß Mehrarbeit immer Mehrproduktion bedeute, da letztere leichter durch technische Betriebsverbesserungen erreicht werde. Er erklärte weiter, daß, wie das Beispiel Frankreichs und Belgiens zeige, die Reparativen en auf Grund des Achtstundentages geleistet werden können. Thomas gab zu, daß seleistet werden können. Thomas gab zu, daß es geleistet werden können. Thomas gab zu, daß ernack der deutsche Regierungsvertreter berechtigt sei, die Frage der Arbeitszeit als eine Angelegenheit der deutschen Souveränität zu bestrachten und begrüßte die Erklärung Leymanns, daß es sich in Deutschland bei einer Mehrarbeit nur um eine vorüberg ehen de Maßnahm ehandele. Es verstehe sich, daß Deutschland sich gegen jede neue Kontrolle wehre, und habe auch niemals an eine Kontrolle im Sinne einer Arbeitsinspektion und dergl, gedacht.

Thomas erinnerte dann an die gestrigen Grflärungen des englischen Regierungsvertreters
und verlas eine Stelle des Sachverständigengutachtens (§ 8B Teil 1) wo es als ungerecht
bezeichnet wird, daß die Alliterten im industriellen Weitbewerb durch höhere Unkosen und auch
höhere Gehälter als der deutsche Konkurrent bebindert werden. Dies bedeute die Forderung
nach wirtschaftlichem Gleichgewicht, dies bedeute,
daß der deutsche Wiederausbau nur ein Element
des europäischen Wiederausbaus sei. Dieses
Gleichgewicht würde aber gebrochen durch einseitige Beschlüsse, "denn im gleichen Augenblick,
so rief Thomas der deutschen Delegation zu, in
dem Sie die Empsehlungen des Sachverständigengutachtens annehmen, diese Empsehlungen
durch Beschlüsse über die Arbeitsdauer antasten,
die fatsächlich den auf anderer Grundlage von
den Sachverständigen ausgestellten Schlussolgerungen zuwiderlausen, so bedeuten Sie, welche
Verantwortung dann auf Deutschland zurüd-

Thomas erinnerte dann an die Refolution der Arbeitergruppe, die noch zur Beratung kommen würde umd auf die er nicht eingehen könne, besmerkte aber dazu, daß die notwendige Garantie durch eine internationale Vereinbarung darüber zu erzielen sei, daß der Sachverständigenbericht gewährleistet werde. Als Organ, das diese Garantie bieten könne, bezeichnet er die Repastantie bieten könne, bezeichnet er die Repastantie bieten könne, bezeichnet er die Repastantie die mutissen das für die internationale Arbeitskonferenz keine ausreichende Garantie bedeuten, wenn die Frage erwische, wie weit die Reparationskommission eingreisen könne. Die einzige direkte Methode für die Arbeitsdorganisation bleibe daher die Beschleumigung der Ratissis ist er ung des Ucht und en tag abkommendang seien die Erklärungen der englischen und französischen Arbeitsminister und der belgischen Kegterung wertvoll. Er fragte, ob Deutschland, sobald diese drei Staaten ratisziert haben, noch weiter zögern wolle, und äußerte sich zustimmend zu einem Vorschlag, den zu Beginn der Sitzung der holländische Regierungsvertreter No len z gemacht hatte, der nämlich eine vorsbereitende Konserenz zwischen Eingreisen in die

Bon einem autoritativen Eingreifen in die beutsche Sonveränität ist niemals die Rede gewesen, aber helsen Sie mir, die internatioenale Garantie zu sinden, die alle beunzuhigten Staaten gegenwärtig von Deutschland fordern können, nämlich bei der Reparations

kommission, beim Sachverständigenbericht und den Schlußfolgerungen der Sachverständigen, und vor allem bei der wahren Methode, die für die Konferenz in Betracht kommt. Thomas schloß unter lebhaftem Beifall mit

Thomas schloß unter lebhaftem Beifall mit dem Ausdruck des Bertrauens in den Grundsah des Achtstundentages.

#### Wann beginnt die Ausreise: möglichkeit nach Amerika?

D.A.J. Es find Zehntaufende, die in diefen Tagen fehnfüchtig darauf warten, die Ausreife nach den Bereinigten Staaten antreten zu kön-nen. Am 30. Juni läuft das Fiskaljahr 1928/24 ab mit seiner seit Januar erschöpsten Ginwan-dererquote. Die Annahme des neuen Ginwanderungsgesebes durch ben amerikanischen Ron= greß hat besonders diejenigen mit neuen Soff= nungen erfüllt, die icon seit längerer Zeit im Besits eines amerikanischen Papvisum oder eines fest augesicherten Schiffsplates zu sein meinen. Doch einstweisen wird noch Geduld von ihnen gefordert. Giner Rachricht von der Regierung in Bashington dusolge können vor Eintressen der nicht vor Anfang Juli du erwartenden ge-nauen Vorschriften keine Bisa dur Einreise von Einwanderern erteilt werden, außer an beutsche Regierungsbeamte, die in offigieller Miffion nach den Bereinigten Staaten reifen ober an versonen, die dum vorübergehenden Besuch voer aus geschäftlichen Gründen dorthin sahren. Jeder, der im Sinne des Gesehes als "Einwanderer" gilt und in die Bereinigten Staaten reisen will, muß auf besonderem Vordend beim amerikanischen Konsulat einen neuen "Einwan-derungssichtvermerk" beantragen. Das alte Bisum gilt also nicht mehr, wenn auch dessen Inhaber das neue Bisum nicht noch einmal bezahlen müffen. Alle Bifa-Inhaber und Antragfteller werden dadurch noch einmal genauestens durchgepriift, wie überhaupt das Einwande-rungsgesets wesentlich strenger gehandhabt wer-ben wird als im Borjahr. Wenn das neue Bifum erteilt ift, fo bedeutet bas noch nicht die endgültige Zulaffung, da über diese nach wie vor die Einwanderungsbeamten im Landungshafen du enticheiden haben.

Die Gesamtzahl der deutschen Quote umfaßt in diesem Jahr 50 129 gegen 67 607 im Borjahr. Monatsich werden nicht mehr als 10 Brozent, also etwa 5000 zugelassen. Biese werden daher voraussichtlich mehrere Monate warten müssen, dis sie reisen können. Es kann nicht dringend genug geraten werden, bestimmte Schrifte hinsichtlich Aufgabe der Stellung, Verkauf des Eigentums usw. erst dann zu tun, wenn man im Besit des neuen Bisum und eines seiten Schiffsplates ist. Auch gilt zu bedenken, daß Gesundheitzgeugnis und polizeiliches Kührungszeugnis bei der Einschiffung nicht älter als 4 Bochen sein dürsen. Vor Mitte kalt bei dem amerikanischen Konsulat ohne besondere Ansporderung vorzusprechen, hat keinen Zweck; es bedeutet nur Zeitz und Geldverlust für den Auswanderer und nurblose Arbeit für das Konsulat. Das Deutsche Ausland-Institut im Neuen Schloß in Stuttgart sieht für etwaige Auskünste gern zur Berfügung.

#### Gegen die Gebühren für Pagbeicheinigungen.

München, 27. Juni. Gegen die neu eingeführten Gebühren für die Erteilung von steuerlichen Unde den flichteits vermerken und Undedenklichkeitsbescheinigungen hat die Münchner Handelskammer Protest eingelegt und gefordert, daß bei einwandfrei geschäftlichen Reisen der Bermerk gebührenfrei oder nur mit einer ganz geringen Schreibgebühr erteilt werde. Für die bevorstehende Reuregelung der Gebühren für Pässe und Sichtvermerke fordert die Handelskammer eine möglicht niedrige Gebühr für die Erteilung von Pässen unter Aufrechterhalkung der Unterscheidung zwischen Inlands- und Austlandspässen und vor allem einen Abbau der Sichtvermerkgebühren.

Schret des heiseren Chauvinismus in schwermitige Klage. In der Mittagsveranstaltung der Bolfsbithne machte ein einleitender Bortrag Dr. Otto Grautoffs, des besten deutschen Fremdensührers im geistigen Frankreich, mit den lungen Komantikern und Eksatikern vertraut. Ihre Revolution hütet alte klassische Ueberlieferung und ist Reaktion auf Krieg und Chaos. Dem Bortrag lyrischer Proben folgte, inszeniert von Direktor Holl, die Aufführung von Charles Vildracs Komödie "Der Heimatlase".

ent

11

rt, ht,

en

en

Provinsspießertum, Bigotterie, Pharisäertum, unzärtliche Berwandtschaft, Achtung des freien Derzens — diese ewigen Lustspielmotive findet man insgesamt schon bei Bater Benedig. Doch nun sind sie kaum wieder zu erkennen. Obwohl auch Wildreg im Kampt mit den Procheschen der auch Bilbrac im Kampf mit den Drachelchen den Humor nicht verliert, klingt durch sein Schaufviel vom Alltag der Seufzer eines schweren Berzens. Ganz ohne Sentimentalität, doch voll wortfarger Trauer ift das Gehaben des ergrauten Mannes, der, vor feiner Ueberfiedlung nach Indien, nach fünfzehn Jahren noch einmal bie Beimat auffucht und bort im Saufe ber engitirnigen frommen Bermandten bestätigt findet, daß er, ein Heimatloser, aus der Fremde in die Fremde wandert, Rur an die kleine Richte nimmt er ein freundliches Gedenken mit. Das flücktige Plauderstündchen des Alternden und ber Blutjungen, ein Plaudern ohne Abficht und ohne Biel, ein halbbemußtes Erwachen bes Rindes, ihr Ahnen, daß außerhalb des Käfigs die weite Welt schimmert, — das ift das poetische Um und Auf des Stückes. Bier Menschen, zwei freie, die sich auf ihren Lebensbahnen nur einmal grugen durften, und zwei lebendig verfchrumpfte, und amischen ben vier die ewige Bafferscheibe, das ift das Stiid. Es lächelt uns wehmütig an, es erwärmt Ausgezeichnet wurde es dargestellt. Die Bolksbuhne, beren weiten Räumen man die feine, stillere Kunft nicht zutrauen will, hat sich icauspielerisch faum je so gut bewährt.

Die Tiroler Exl-Bühne ift nicht bloß ein landsmannschafliches Aleinod, sie ist ein deutsches

Kunstinstitut von hohem Rang. Was sonst der Bergangenheit angehört, hier besteht es: das vollkommene Ensemble. Eine vielköpfige absolute Einheit, und manche von den Köpfen dürsen sich mit den großen Schauspielern der Zeit messen. Bon der Gesamtheit gilt, daß hier Ratur und Kunst sich nicht voneinander entsernen; aber die Natur ist mehr als Naturalismus.

Die Exl-Bühne gastierte einen Monat lang in Magdeburg und führte zum Schluß eine neue Tragödie auf: "Der Göte", von dem bekann-ten Innsbrucker Dramatiker Rudolf Brix. Der Mann und bas Bert lohnten die Fahrt von Berlin nach Magdeburg. Oberflächlich erinnert bas Stud an die Rulturfampfbramen Angengrubers. Aber Brig fteht auf anderem Boden. Satte An-Bengruber fich den Pfarrer im Gebirge gemählt, ber mit Aufopferung ber eigenen Berion ben Rampf gegen Lug und Trug fampft - für bas, was er die Bahrheit nennt, die Geschichte würde fich gang anders entwickelt haben. Der Berg-pfarrer foll im Ballfahrtskirchlein den hölzernen Wanderheiligen weihen. Unmittelbar guvor erfährt er aus ber Beichte eines Sterbenben, daß nicht Gott, sondern ein Betrüger den Heiligen geschnitt hat und der Wallsahrtszauber auf Schwindel und Verbrechen ruht. Ja, schwere Wisseat blieb ungesühnt. Der Mann, der sich mit bem Bunder vor wirtichafilichem Bufammenbruch rettete und fonach gu Bohlftand und bürgermeisterlicher Ehre gelangte, hat vor Jah-ren auch bas hans des Nachbars angezündet, bamit diefer, als ber einzige Zweifler in ber Bes meinde, vom Finger Gottes getroffen icheine. Beib und Kind tamen im Feuer um, der Gesichlagene wurde fromm und finkt dem Bahnfinn gu. Jest, da er weiß, ift der Pfarrer nicht im Stande, ber ruchlofen Büge als Priefter au die-nen. Er verweigert die gottesdienftliche Sandlung. Seine Pfarrfinder, die am himmlischen und irdischen Ballfahrtsfegen hangen, fordern seine Priefterdienfte ungeftim. Aufgehett von bem verbrecherifchen Bürgermeifter, beffen Grifteng auf dem Spiele fteht, ichmahen fie den Bfarrer als einen Abtrunnigen und Beiden. Er flüchtet in die Rirche. Dort brechen fie mit Knüppeln ein. Der Pfarrer beschwört sie, seinem Borte zu glauben: die hölzerne Figur sei nicht von Gott, sei ein "Göhe". Sie glauben ihm nicht, und er darf nicht sagen, was er weiß, nicht das Beichtgeheimnis verletzen. So schlagen sie ihn nieder. Der Bahrheitsheld stirbt, das Unerecht triumphiert auf Erden,

Badend, mit dramatischem Temperament geladen sind die Szenen, mit sicherer dand die Umrisse der Gestalten gezogen. Doch wird Mitgesühl gehemmt vom Zwiespalt. Ist dieser Märtvrer ein Wahrheitskämpser? Bosür kämpst er denn eigentlich? Dauptsäclich für das Beichtgeheimnis, dem er die Aufslärung der Gemeinde opsert. Dat er überhaupt die Außrottung des Aberglaubens im Sinn? Auf dem dünnen Scheidestrich zwischen Glauben und Aberglauben sicht er, und nicht den Bunderglauben, nur den angeblich vereinzelten Nißbrauch des Bunderglaubens verwirst er. Das katholische Christentum will er schüben gegen das "Deidentum", das hier einen Gögen statt des Bunderbildes anbetet. Ja, Anzengruber würde andere Folgerungen gezogen haben! Es ist aber selbstwerkändlich das private Recht eines Jeden, sich zu religiösen Fragen nach Bedarf zu stellen. Doch muß der Unbesangene bekennen, daß Brig nicht die Tragödie des Bahrheitssanatsers, daß er die Tragödie des Bahrheitssfanatisers, daß die Tragödie des Bahrheitssfanatisers, daß der

#### Beitfdriftenfchau.

Mein Heimatland, 11. Jahrgang, Heft 2, 1924 (Blätter für Bolfskunde, ländliche Bohlschrispflege, Heimat und Denkmalschut), i. A. des Landesvereins Badische Heimat herausgegeb. von Hermann Eris Buffe, Freiburg i. B.

Das ameite reichhaltige Beft mit den Inhalts= verzeichniffen 1922 und 1928 bringt eine Gulle intereffanter Beitrage aus unferen Beimatgauen. A. Herbster eröffnet mit "Geflügelte Borte aus dem Martgräflerland". Die "Badische Mundartdichtung" würdigt hermann Eris Busse. Die neuen Bücher von Burte, Berner, Rorber, Ganther, Renting, die Renaus-gaben von Sebel und Rabler, wie die Camm-lund mundartlicher Gedichte von Raif beweifen die Bedeutung ber Bolfsprache. - Beiträge gur Sagenbildung ber Rengeit und "Ginige Achertalfagen" aus ber Feber von 28. Zimmermann ichenten in reichem Mage Anregung und beleuchten die Bechselwirfung von Erlebnis, Geschehnis und phantafievoller Ausgestaltung. — In seine Beimat, gur "St. Jatobsfirche in Abelsbeim", führt Regierungsrat Graef. Diesses gothische Gottesbaus, außerhalb bes frankis ichen Städtchens gelegen, ortsgeschichtlich bedeutsam und fünftlerisch ein icones Baudent-mal, erhebt fich auf der Stelle einer alteren romanischen Lirche. Gute Abbildungen erhöhen ben Reis ber Darbietung. - "Der Bienenichwarm im Obenwälder Boltsglauben" von Max Walter offenbart das innige Verhältnis, das seit alter Zeit den Menschen mit der Biene verbindet. — Die "Bücherbesprechungen" fünden eine große Zahl von Neuerscheinungen auf dem Gebiete ber Bolfsfunde an, die nicht nur fritisch, sondern auch in vergleichender Art von Univ.-Brof. Dr. Eugen Gehrle gielweifend behandelt merben.

Das reichhaltige und gut ausgestattete Seft führt sicherlich dem Landesverein Badische Seizmat neue Mitglieder zu, zumal die beiden letzten Blätter einem nenen Gebiet eröffnet sind: der Badischen Familienforschung. Beide Seiten der Familienkunde sollen gepstegt werden, die historische wie biologische. Die Bewegung selbst sindt engsten Anschluß an die der anderen Länder. Dr. Ludwig Fincht und Univ.-Prof. Dr. Eugen Fischer hoben das glücklich geborene Kind aus der Tause zum Ruten unseres badizichen Heimatlandes und seines Bolkes.

## Bedeutend ermäßigte Preise!

Damen-Blusen Damen-Sport-Rostüme Damen-Wetter-Mäntel

Sporthaus Freundlieb, Karlsruhe

#### Zu vermieten

#### Mict-Gesuche

einfac mobl. Zimmer

Kapitalien

Bir beteilig, uns jeder if an feribien Geschäfts erreben gleich welcher ranche. Für unfere mins in Intereffengemein und landwirtschaftlichen und tandwirtschaftlichen Unternehmungen benöti-gen wir lausend Kapita-lien in jeder Höhe und Zeitbauer geg. la Sicher-beit und der Konjunktur entsprechendem Zins.

Mittelbabiiche Sandelsgejellichaft

Selinger & Co.



für Litöre 210

einschließl. Steuer. annkuch<sup>8</sup>

### Benfionen.

Babltag: Montag, ben 30, Juni im Raffenraum ber Staatefculbenverwaltung: für Benfionäre vormittags 81/2—12 Uhr für Bitwen nachmittags 21/2—6 Uhr. Lanbeshauptfaffe.

#### Berfauf von

ansgebantem, hochjeueriestem Steinmaterial.

Durch den Abbruch breier Gaserzeugungsbien auf unserm Gaswert-Dit, Schlachthausstr. 3., sallen etwa 700 t von oben genanntem Material an.

Das Material ist so gestavelt, baß es leicht auf Eisenbahnwagen verladen werden kann.

Liebhaber wollen Angebote, auf Tonnenpreis gestellt, bis sum 15. Juli 1924 abgeben. Städt. Gas-, Baffer: n. Elettr.-Amt Rarlsrube.

#### Hilfsbundder Els.-Lothr. im Reich

Ortsgruppe Karlsruhe Am Sonntag, 29. Juni ds. Js., vormittags 9 Uhr, findet in der Weiheräckersiedelung deren

felerliche Einwelhung statt unter Mitwirkung der Gesangsabteilung.
Nachmittags 4 Uhr im Garten des "Löwen",
Beiertheim, Breitestr, Gartenkonzert, ab 8 Uhr
im Saale Konzert, Vorträge, Tanz.
Die Hilfsbundmitglieder werden hiermit höfl. zu
sämtlichen Veranstaltungen eingeladen, und bitten
wir um recht zahlreiche Beteiligung.

Vorstand u.Aufsichtsrat der Els.-Lothr. Siedelungsgenossenschaft,



mit reinem Kristallzucker und unmittelbar aus der frischen Erdbeere zubereitet durch

#### Fritz Brenner Konserventabrik G m. b, H.

KARLSRUHE I. B. Gegründet 1878 :-: Bis 1918 in Metz.

erhältlich in guten Feinkost- und Kolonialwaren-Geschäften; sicher bei

Erb Nachf., Markgrafenstr 32 Ernst, Georg-Friedrichstr. 22 Kaiserst 229 Yorkstr. 4

Kissel. Olbert, Pulvermüller, Gartenstr. 37 Schneider. Stegrist, Tscherning,

Adlerstr 22 Bunsenstr. 10 Amalienstr, 19 Kurvenstr. 17

Kaiserstr 150

Kaiserallee 49

Lessingstr. 44

Engros: Chr. Riempp, Kronenstr. 36

Aktiengesellschaft für Edelbranntweine Karlsruhe.

Wir laden unsere Aktionäre zu der am Donnerstag, den 24. Juli 1924, nachmittags 4 Uhr,

machmittags 4 Uhr,
im großen Sitzungssaal der Handelskammer in Karlsruhe, Karlstraße 10. stattfindenden 2. außerordentlichen Generalversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage und Beschlußfassung über die Goldmarkbilanz auf 1. Januar 1924.

2. Beschlußfassung über die mit der Umstellung auf Goldmark verbun ene Zusammenlegung des Aktienkapitals, Aenderung der Satzung und Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr (§ 4. 17 und 20).

3. Verschiedenes.

Zur Teilnahme ist jeder Aktionär berechtigt, der seine Aktien spätestens am Montag, 21. Juli 1924, vor 6 Uhr abends bei der Gesellschaftskasse in Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstraße 37, initerlect oder bis zum gleichen Zeitpunkt den Hinterlegungsschein eines deutschen Notars einreicht. Die Hinterleger erhalten einen Ausweis, der beim Betreten des Sitzungssaales vorzuzeigen ist.

Der Prüfungsbericht und die Goldmark-Eröffnungsbilanz liegen vom 25. Juni ab in unserem Geschäftslokal Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstraße 37, zur Einsicht der Aktionäre auf Karlsrube, den 24. Juni 1924.

Karlsruhe, den 24. Juni 1924.

Kammer-Kirsch-Aktiengesellsch. für Edelbranntweine.

Der Aufsichtsrat:



Empfiehlt in anerkannter Güte und Preiswürdigkeit

Bestecke, Taschenmesser, Scheren Rasiermesser, Rasierapparate, Klingen, Rasier bedarfsartikel etc.

Fahrrad- und Motorrademaillierung Gg. Merz. K'Mühlburg Lindenplatz 4 Telephon 1864

Uebernahme in Einzel- u. Mallenaufträgen

bei beiter und billigster Ausführung

1 Smofing u. 1 Contaway f. schl. Hig. 8. verk. Bismarcstr. 75111.

Aleider, Schuhe

in all. Größ, getrag, jed. gut exhalten, kausen Sie billig bei Fridenberg, Zähringerfiraße 28 Kaulgesuche :

taufen geincht. Ange-bote unter Ar. 9711 ins Tagblattbilro erbeten.

Kinderbett. gut erhalten, zu **taufen** g**efucht.** Ang. unt. Ar. 9705 ins Tagblattb. erb. Bu fauf. gef.: Schreib

Verloren u.gefunden Berloven ein

goldener Chering Connerstag vormittag vom Mühlburger Tor, Kaiferstraße, Marktylas, Karl-Kridorichtraße bis Landeshauvitasselschlob-vlaß). Zeichen: M. O., 21. Nov. 1885. Öbzugeben gegen gute Belohnung: Umalienstr. 85. 8. Stock

Suchen Sie Stellung, ö geeen "Karlsrüher Anzeige im "Karlsrüher Tagblatt" auf. Die große Verbreitung des "Karls-ruher Tagblaties" in Handel u. Industrie so-wie in allen anderen Kreisen der Bevölkerung bietet Oewähr für einen

baldigen Erfolg

des Karlsruher Tagblattes ist in der lokalen

# Generalvertretung "Henkell Trocken

ist in den Bezirken Karlsruhe eventl. weitere Umgebung frei.

Geeignete Herren wollen sich mit ausführlichem Angebot wenden an

Biebrich-Wiesbaden



Sonntag, den 29. Juni I.Mannsch.; Zweibrücken Treffpunkt Samstag 2 Uhr Hauptbhf. 10,00 Uhr: III. Mannsch 5.30 Uhr: III. Mannsch gegen F. V. Rastatt III.

Heute abend 8 Uhr: Spieler versammlung

im Stadion. Samstag, den 5. Juli abends 8 Uhr im Stadion: Ordentliche

Hauptversammlung .c. Mühlburg

Samstag, den 28. Juni abends %7 Uhr im Fasanengarten

Mühlburg I.

Mitglieder, welche die Umlage bezahlt haben, erhalten freien Eintritt.

Sportbeilage

Berichterstattung unübertroffen

# 1896 -

Sportplatz am Durlacher Wald: hinterm Haupthinterm bahnhof. Freitag abend 7 Uhr:

Rintheim Südstern

Pokalentscheidungsspiele



nachmitt. Teilnahme am Gauschülerinnenturnen n Knielingen. Treffpkt /212 Uhr. Ecke Rhein- u. Hardtstraße.

Alle Teilnehmer für das Kreisturnfest

in Konstanz müssen sich ois spätestens 4. Juli in den Turnhallen anmelden.

Die Vereinsbeiträge für das 3. Vierte jahr 1924 kommen in der nächsten Woche in den Turnhallen zum Einzug.

Nichtbezahlte Beiträ werden ab 9. Juli geg eine besond Gebühr dur den Vereinsdiener er



Schwimmverein 1899 e. V. Lokal: Café Nowack.

Vors.: Albert Haffner, Erbprinzenstr. 29. Schriftleitung: J. Kipple, Schützenstr. 1.

Uebungsabende im städt. Vierordtbad von 183—9 Uhr abends jeweils Dienstag für aktive Mitglieder, Don-nerstag für Zöglinge, Freitag für Damen und Damenzöglinge.

Licht, Luft-, Sonnen-und Schwimmbad beim "Künlen Krug" täglich geöfinet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Training der Wett schwimm - Mannschaf jed. Montag, Mittwoci und Freitag von 4st Uhr abds. i. Vereinsbad

Montag, 30. Juni 1924, bends 7 Uhr im Vereins bad b. Kühlen Krug. Großer Wasserballwettkamp

SACHSEN Länderwasserballmannschaft

gegen

Schwimmverein 1899

Vorangehend Neptun Karlsruhe

Karlsr, Schwimmverein Ib Mannschaft. Eintrittspreis 50 Pfg. Spiel von 2 Wasserball-

mannschaften in Rastatt. Dienstag, 1. Juli 1924 abends 1/2 9 Uhr Monats-Versammlung

## Anzeigen- und Abonnements Bestellungen

richte man für Durlach an unseren

Vertreter Firma

> Hauptstr. 56 Telephon 393

Die Geschäftsstelle KarlsruherTagblatt

pfannkuch

fcone haltbare Ware 8 Stild

## Bor dem Giurm

Roman von Sans Schulze.

Berr Schröder ift ber alteste Beamte unseres Saufes und fteht mir fehr nahe," fagte Balter. "Ich möchte dich daher bitten, in der Bahl deiner Ausbrücke etwas vorsichtiger zu fein. Bon einer Denunziation ift absolut teine Rede. Gerr Schröber bezeichnet es vielmehr als seine eine fachfte Pflicht, mich barauf aufmertfam ju machen, bag bu meinen Bater gu Borfengeschäften ver-

Mit fühler Gelaffenheit fab Arel burch ben Ranch feiner Bigarette. "Ich weiß," jagte er bann nach einer turgen Mauje, "daß mich herr Schröber seit einiger Zeit mit diesem Verdacht versolgt. Und doch int er mir damit ein großes Unrecht. Denn als ich zu euch fam, hatte der alte herr schon längst sein herz für die Börse entdeckt!"

"Bitte, reg dich nicht unnnit auf, Walter! Ich bente, wir wollen doch gang ruhig und sachlich miteinander verhandeln. Auf den ersten Blick mag es ja vielleicht feltfam erfceinen, daß fich ber Chef eines jo großen Saufes wie des unfrigen am Börsenspiel beteiligt. Dem Ein-geweihten ist es aber längst fein Geheimnis mehr, wie das Spielsieber während der letzten Jahre bei uns in Deutschland um fich gegriffen hat. Sie versuchen heute alle ihr Glud an ber Borfe, vom Großfaufmann bis hinab jum flein-ften Angestellten. Gewisse Kreise sind eben ein-fach unbelehrbar und werfen ihr Geld geradezu

planmäßig zum Fenster hinaus!"
"Das mag ja alles so sein, wie du fagst, Azel. um jo weniger verstehe ich es bann aber, daß bu bei dieser Auffassung nicht beinen ganzen Ein-fluß aufbietest, Bater von seiner Leidenschaft für das Börsenspiel wieder zursichzubringen!"

"Lieber Walter, bein Bater ift ein Mann von achtundsechzig Jahren und hat, wie du wohl selbst am besten weißt, seinen Roof febr für fich. Glaube mir, ich habe oft genug versucht, auf ibn eingu-wirken, ichon beshalb, weil er mir gang faliche Grundfage in feinen Borfengeschäften au beta tigen icheint. Ich habe den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands immer mit großem Optimismus beurteilt, mährend bein Bater der Anficht tft, daß wir in Industrie und Sandel längft den Bobepunkt der Konjunktur überichritten haben und ein allgemeiner großer Krach ichon in allernächster Zeit unausbleiblich fet. Er hat sich infolgebessen einer Gruppe von Baissespekulanten angeschloffen, in beren Kreise er bereits lange por meiner Beit burch einen alten Geiange vor meiner zeit durch einen alten Gefchäftsfreund eingeführt worden ist und liegt augenblicklich in einem großen Ultimvengage-ment in Aftien einer Schiffahrtsgesellschaft. Bir haben Ansang August eine sehr bedeutende Zah-lung sür Rohtabase zu leisten, sür die jene Spekulation die Mittel beranschaffen soll. Das ist der zinlache Tettesband ift der einfache Tatbestand!"

"Und wie beurteilst du die Aussichten biefes Engagements?"

Agel gudte die Schultern.

"Ich weiß nicht, wie weit du mit ben euro-patichen Borfenverhaltniffne vertraut bift. Die ermähnten Schiffah Sattien find eines von den großen Schiffahrtspapieren, die in Deutschland von jeher zu den beliebiesten Spefulations-objeften gehört haben. Der Standpunft des Hauses ift ja bet der allgemeinen wirtichaftlichen Anfwärtsbewegung der letzten Jahre ohne weiteres verständlich. Aber auch auf die Baissepartet haben diese Kapiere steis eine besondere Anziehungstraft ausgesibt. Denn es ist flar, daß schon die geringste internationale Verwick-lung imstande sein kann, unsere ungeheuren, auf dem Weltmeere schwimmenden Werte zu geköhrden.

Eins ber Standardpapiere der Berliner Borje find nun feit Beginn biefes Jahres jene Schifffahrtsaktien. Die Kurse hatten bereits im April auf Grund sehr günstiger Berichte über die Beichaftigung der Schiffahrtslinien eine Höhe erreicht, daß es bis in das kleinste Provingnest hinein Mode geworden mar, in diefen Papieren du spefulieren.

Allmählich war damit der Aftienbesit von den starfen Schultern des Großkapitals mehr und mehr auf kleinere Leute hinabgeglitten. Das heißt, die gange Spefulationspyramide, wenn ich einmal diesen Ausbrud gebrauchen darf, hatte fich nach und nach auf eine fehr weniger haltbare Aengstlichkeit und Nervosität des fleinen Borfenpublifums, bas immer nur verdienen will und meift auch gar nicht in ber Lage ift, ein paar Verlusimonate durchauhalten, verschoben. Schon eine geringsügige Erschütterung des Markies kann einen scharfen Kurdrückgang vor allem eines fünftlich in die Höhe getriebenen Wertes

Ich weiß nicht, ob ich mich hinreichend ver-ftändlich ausgedrückt habe?"

Walter nidte ungeduldig. "Gewiß, gewiß, ich bin vollfommen im Bildel" "Nun alfo, von diesem Gesichtspunkte aus hat der Geheimrat mit der ihm befreundeten Gruppe bei einer nordbeutschen Bank seine leite große Baiffespefulation angelegt. Ihm icheint icon feit langem nichts unficherer und zweifelhafter, als die internationale Lage und er wittert überall Symptome einer baldigen Beltfatasstrophe. Der Lag von Serajewo, den er mir noch am Sonntag als das erste Betterleuchten bezeichnete, hat freilig die Erwartungen der Baissepartei bisher nicht erfüllt. Die Börse ist gegen-über dieser Alarmnachricht merkwirdig seit ge-blieben, da man anscheinend allenthalben ernst-lich bemüht ist, den österreichisch-serbischen Kon-slift mit allen Mitteln zu lokalisieren und die Flamme dieses Brandes nicht über ben Balfan binausichlagen gu laffen!"

"Das bedeutet also auf gut deutsch, daß das Bohl und Wehe bes Haufes Klaußmann ge-wissermaßen mit der Möglichkeit eines europäis

ichen Krieges verquickt ift!" "So ichroff möchte ich unjere Lage nicht gleich fennzeichnen. Es braucht ja nicht unbedingt eine friegerische Berwicklung in Betracht zu kommen, aber jedenfalls kann die Baissepartei, der Bater angebort, nur dann reuffieren, wenn eine allge-meine Abichwächung ber Borfentendeng einjest. gang gleich, durch welche Umftande fie berbeis geführt werden mag. Borläufig ist es, wie geslagt, dazu jedoch noch nicht gekommen. Die Schiffahriskurse sind in letter Zeit vielmehr uns entwegt weiter gestiegen und der alte Gerr hat sowohl Ultimo Mai wie Ultimo Juni jehr bebeutende Reueinschiffe bei feiner Bant leiften müssen, um sein Engagement überhaupt durch halten zu können. Ob ihm dies auch fernerhin möglich sein wird, entzieht sich ganz meinem Urteil, da er mir gegenüber über die Höhe seiner

Kapitalreserven eine fast ängstliche Zurüchaltung beobachtet!" "Aber ich fenne fie!" Balter mar aufge-

fprungen. Eine fiechende Dite überrann ihn plotlich, ein Das gegen ben Mann, beffen fachlich-fühle Darlegungen ihn mit so vernichtender Ueberzeus gungskraft frasen und denen er doch aus 'einem innersten Empsinden heraus widerstrebte.

"Bir Gefcmifter und Eng," fagte er bann, verfügen über febr bedeutende Rapitalien, bie Bater bei seiner zweiten Cheschließung für ums seitgeseit hat. Dies Gelb werden wir ihm selbstverständlich sofort wieder zur Berfügung stellen. Ich begreife es nicht, wie er überhaupt auch nur den Gedanken ertragen fann, auf Gebeih und Berberben dem namenlosen Unglitd eines europätichen Krieges ausgeliefert gu fein!"

(Fortsetzung folat.)

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

### Badische Politik

Die Programmlofigkeit der Soziasdemokratie.

Bie erwartet, haben unfere Ausführungen bom legten Sonntag über ben Parteitag der So-lalbemofratie nicht den Beifall des Karlsenher Bolfsfreundes" gefunden. In einem längeren Artitel ift bas Blatt geftern unferen Darlegun= en entgegengetreten. Es hat nichts stichhaltiges orzubringen. Es versucht fich mit dem Sinweis my das Gothaer und das Erfurter und auf das derlitzer Programm aus der Hilflosigkeit zu ret-th, aber es vergißt dabei, daß ja gerade die drundsätze jener Parteitage heute von der So-laldemokratie als veraltet beiseite gelegt sind. der Wert seiner Erwiderung wird schon durch le Anfangsfähe dur Genüge charafterifiert, ba leißt es:

Das "Karleruber Tagblatt" beichuldigt bie. beutiche Sozialbemofratie ber Programmlofig-teit. Man fonnte diefen Borwurf feelenruhig paffieren laffen und lediglich die berechtigte Gegenfrage stellen: Welches Programm hat eigentlich das "Karlsruher Tagblatt?" Da-durch erledigte sich schon ohne weiteres der der Sozialdemofratie gemachte Borwurf der Pro-

grammlofigfeit. Die Antwort auf die Frage, welches Pro-tamm das "Tagblatt" habe, hat übrigens der Bolksfreund" selbst gegeben, er hat aber auscheidend am Donnerstag schon vergessen, was er am Mittwoch geschrieben hat. Am Mittwoch konnte man auf Seite 2 des "Bolksfreundes" lesen:

Ueber die angebliche Programmlofigfeit ber Sozialbemofratie

bringt das "Karlsruher Tagblatt" in seiner Sonntagsnummer einen langen Leitartifel.
Schon seit Wochen — vor allem vor der Meichstagswahl — übt das "Tagblatt" der Landesbauptstadt diese Gepflogenheit. Natürlich mit voller Absicht! Das Bürgertum soll systematisch von der Unsächsche tie, von ber Unmöglichkeit, ben Sozialismus durchauführen, von der Ueberflüffigfeit der Deialistischen Pringipien usw. überzeugt werden. Das ist heute das Programm des "Karls-

ruher Tagblatts". Da haben wir ja das Programm des "Tagblat-ts", lieber "Bolfsfreund", und wir scheuen uns ar nicht, einzugestehen, daß es damit feine Richsefett hat, oder genauer gesagt, daß dies ein teil unserer Aufgabe ift, die wir uns zurzeit seftellt haben. Daß dies dem "Bolksfreund" icht gefällt, liegt ganz in unserer Absicht. Wir verden unsere Absicht auch nicht ändern, auch ht, wenn der "Bolksfreund", wie er es tut, der Programm als charafterloses Berhalten Beichnet! Wir erinnern uns dabei an die Rede Deidemanns auf dem fogialbemofratifchen Barlag, in ber Scheibemann von ben Blättern feider Partei fagte, sie tun, als ob sie die Beisheit dit Löffeln gefressen hätten. Scheide-ann muß boch Bescheid wissen. Im übrigen Ihten wir dem "Bolksfreund" raten, ben der des bacht den "Bottsfreans tuten, ben der des bacht des bachtschen Zentrums, zur Hand zu nehmen und den Artikel "Müde geworden", in Nachwort zum sozialdemokratischen Parteisch, zu lesen. Wir sind sehr neugierig, was man M. Bolkskraund" dezu jagt. Es gest da nicht m "Bolksfreund" dazu fagt. Es geht da nicht ut, die Frage zu stellen, was der "Beobachter" ur ein Programm hat.

#### Aus Baden

Die Besprechung über bie Fleischpreife.

angsftelle hielt eine Befprechung ab, um tgen die hoben Kleinverkaufspreise für Fleisch tellung zu nehmen. Die Preisprüfungsstelle

hatte vorher eingehende Erhebungen über die Bieh- und Fleischpreise 1914 vorgenommen. Dabei ergab sich solgendes Bild. Aleinverkaufs-preise sitr Ochsenfleisch: 1918 1 M, 1914 1 M Nind-sleisch: 1913 0,96, 1924 1 M, Kalbsleisch: 1913 1 M bis 1,10 M, 1924 1,10—1,20 M, Soweinefleisch: 1913 0,96—1 M, 1924 0,90—1,10 M. Bei der Nach-prüfung der Preise batte sich ergeben, daß die Vreise für Rindsleisch und Ochsenkleisch nicht bestellt in Rindsleisch und Ochsenkleisch und Debenfleisch und Debenfleis anstandet werden fönnen. Es mußte berücksich-tigt werden, daß der Meiger gegenüber 1913 höhere Unkosten hat und zwar in erster Linie durch die 21% prozentige Umfahstener, die erhöhte Fleischsteuer und Schlachthofgebühren usw. Diese Unfosten verteuern bas Fleisch um 6—10 Pfg. Anders liege der Fall bei den Kleinverkaufs-preisen für Kalb- und Schweinefleisch. Im Ginvernehmen mit den Meggern erfolgte eine Berabsetzung des Preises für Kalbfleisch auf 1 .M bis 1,10 .M per Pfund, Schweinefleisch 0,90-1 .N per Pfund.

X Ettlingen, 27. Juni. Große Unter-ichlagungen und Scheckfälfchungen hat fich laut "Badischen Landsmann" der etwa 18 Jahre alte Banklehrling Orthmann aus Baben-Baben zu Schulden fommen lassen, der bei einer hiefigen Bankfiliale angestellt ift. Rach den Unterschlagungen ift Orthmann flüchtig gegangen. Die unterichlagene Gelbjumme foll gegen 20 000 Goldmart betragen. Durch die Schedfälichungen find verichiedene biefige Beichäfts: leute geschäbigt worden.

g. Bretten, 25. Juni. Geftern nachmittag gegen Pforzheim unweit der Stadt das Automobil eines Mannheimer Arztes dadurch, daß es in rascher Fahrt auf einen Randstein aufsuhr. Das icone Fahrzeug murde übel zugerichtet, mabrend Infaffen ohne nennenswerte Berletungen mit dem Schreden davon tamen. Innerhalb breier Bochen ift dies ber britte Antomobilunfall in Bretten, mas jedenfalls auf die an Rurven reichen Gragen gurudguführen fein burfte. -Der weit über die Grengen bes Brettener Begirfs hinaus befannte und geachtete Saupt-lehrer K. He din er in Bauerbach ift gestern im Alter von 65 Jahren gestorben. Sedner, der vor wenigen Wochen durch den Abbau in den Rusestand treten mußte, war in der Gemeinde 35 Jahre lang segensreich als Erzieher tätig. Er war lange Jahre Prasident des Kraichgau-Sängerbundes,

i, Biesloch, 27. Juni. Am Sonntag, ben 6. Juli, wird die Babifche Landesbibel. gefellich aft bier ihr Jahresfest feiern. Bormittags halt Bralat Schmitthenner einen Kindergottesdienst. Nachmittags Sauptfeier mit Festpredigt von Kirchenrat Fisiche r = Karlsruhe statt. — Die Stadtverwaltung bat an ber Beibelbergerftraße, bem iconften Teil ber Stadt, Baugelande erworben. Bei ber Bebauung foll barauf Rudficht genommen werden, durch eine Gartenvorstadt mit Gin- und Zweifamilienhäusern mit Borgarten einer landschaftlichen Berührung des Stadtbildes Rechnung au tragen.

5. Baben-Baben, 26. Juni. Beute traf bie Trauerkunde ein, bag Jeallebrer Julius Bifchta in einer murttembergischen Beilanstalt, in ber er feit einigen Bochen weilte, nach ichwerem Leiden aus dem Leben geschieben ift. Der Berftorbene max fruber in Rarlerube Jugendbiloner tatig und gehörte feit etwa 20 Jahren dem Lehrtörper der hiefigen Böberen Töchtericule an, Reben feiner Lehrtätigfeit war er auch eifrig politisch tätig und awar querft im Dienfte ber Jungliberalen Bartet, mabrend er fich ipater ber Deutschen Bollspartei aufchloß und eifriger Berfechter ihrer Politit war. Der Beimgegangene erfreute fich in allen Kreifen großer Wertschätzung, und die Runde von feinem Ableben hat bei seinen vielen Freunden und Be-fannten aufrichtige Teilnahme hervorgerufen.

Arogingen, 27. Juni. In einem Teil des Krozinger Werkes der Firma Gebr. Him me l&bach A.-G. Freiburg, brach in der vergangenen Racht ein Brand aus. Durch das raiche Gingreifen ber eigenen Bertsfeuerwehr wie der Krozinger und Staufener Feuerwehr und eines Automobillöschzuges der Freiburger Feuerwehr gelang es, ein weiteres Ausbreiten des Feuers du verhindern und den größten Teil der Bebäude, die Maschinen sowie das umfangreiche Holzlager zu reiten. Durch die in dem betr. Werfteil vorübergehende notwendig werdende Betriebsftörung wird die Lieferfafigfeit der Firma nicht beeintrachtigt. Die Biederaufbauarbeiten werden fofort in Angriff genommen,

= Badenweiler, 27. Juni. Am 3. Juli wird die Sommerbühne ihre Spielseit eröffnen. Diese wird den Charafter einer Freilichtoper tragen, der mufikalische Kammerspiele im Kuriaal beigegliebert werben. Intendant Bermann Ed übernimmt die künstlerische Leitung, während die mustkalische Leitung in den Sänden des Kapellmeisters Fried vom Stadttheater Freiburg liegt. Als Eröffnungsvorstellung wird in der Oper Roffinis "Barbier von Sevilla" gegeben,

#### Schule und Kirche

= Bezirkssunobe. Die diesjährige Bezirksignobe wird am 2. Juli von vormittags 9 Uhr ab in der Kleinen Kirche zu Karlsruhe abgehal-Rach der Eröffnungsansprache des Detanatöstellvertreters Pfarrer Werner = Bruchsal wird Pfarrer Herne ann - Karlöruhe den Sauptbericht erstatten. Sodann hält Pfarrer Seufert-Karlöruhe einen Bortrag über das Thema "Die wirtschaftliche Not der Kirche und die Wirfung derselben auf das gesstliche Leben, ben Bestand und die Aufgaben der Rirche" Beiter fieht die Tagesordnung den Bericht über die Begirkstasseurechnung 1922/24, den Boran-ichlag für 1924/26, die Bahl des Defans und die Bahl des Defanatsftellvertreters vor.

### Bunte Chronik

Mordgeständnis auf bem Totenbett. Bor einigen Tagen erfrantte in Sollenstein (Desterreich) die hochbetagte Birtschafterin Josefa Karam an einer ichweren Lungenentzundung. Auf ihrem Sterbebett bat fie einen Geiftlichen zu fich und legte diesem das Geständnis ab, daß sie in der Nacht zum 16. Mai d. J. die Frau Konessef, der sie mehr als ein Jahrzehnt gedient hatte, er-mordet hatte. Während die Herrin krank im Bette lag, mar fie von der Dienerin erbroffelt worden. Die Dienerin hatte dann die Leiche in ben Sof getragen und in den Ziehbrunnen ge-worfen. Als man am nächsten Tage die Leiche auffand, murbe allgemein angenommen, Frau Konesser, die mit niemandem verkehrt hatte, habe Selbstmord verübt. Die Dienerin ist, kurd nachdem sie das Geständnis abgelegt hatte, geftorben.

Die alteste Fran Dentschlands. Die alteste Fran Dentschlands ift die im Jahre 1821 in Samburg geborene Fran Johanna Brigge. Nach dem Tode ihres Mannes, eines Landwirts, dog fie zu ihrem altesten Sohne, einem Lehrer in Gallersleben. Bor turzem ift sie, nachdem ihre Rinder und Schwiegertinder alle gestorben find, an ihrem altesten Enkel, dem Lehrer Stein in Embsen (Ar. Lüneburg), übergesiedelt. Die alte Frau ift geistig und körperlich durchaus rüftig und besitt einen toftlichen humor. Sie liest ohne Brille und beschäftigt fich mit komplizierten Satelarbeiten.

Diamanten-Schicffale. Der foftbare blaue Diamant, der vor ein paar tausend Jahren den Buddha des befannteften Sindutempels ichmüdt hat, und der vor dem Arieg einen Teil des russischen Kronschaftes bildete, hat mannigsache Schicklale durchgemacht. Der Stein ift sowohl wegen seiner Größe — er wiegt 48 Karat wie durch seine saphirblaue Farbe cingig in der Belt. Er befindet fich beute im Befit eines Konfortiums von Juwelieren in Rigga. Bie er dorthin fam, weiß der "Matin" zu erzählen. Danach hatte ihn Fräulein Suganne Thuillier, die unter ihrem Bühnennamen "Brimerose" befannter geworben ift, von bem letten Baren als Beiden feiner Berehrung jum Geident erhalten. Die Schauspielerin, die lange in Petersburg gelebt und dort die Gunft des Raifers gefunden hatte, mar bei Ausbruch der Revolution gefloben und hatte fich in Rissa niedergelaffen. Durch widrige Berhaltniffe fab fie fich geswungen, fich durch Berpfändung des berühmten Diamanten Geld zu verschaffen. Sie versetzte ihn für 200 000 Francs im dortigen Leihamt. Als sie ihn später einlösen wollte, erfuhr sie zu ihrem Leidwesen, daß ihre verschiedenen Glänbiger auf Grund der über 2 000 000 Francs lautenden Schuldtitel bas koftbare Pfand gerichtlich hatten beschlagnahmen lassen. Dant der Hife eines Niddaer Juweliers konnte Fräulein Primerose zwar einen Teil der Gläubiger besriedigen, aber ein anderer Teil blieb unbezahlt, schon weil man nicht den Ausenthalt aller ihrer Etallere kallikalen kallikalen Aufenthalt aller ihrer Gläubiger feststellen fonnte. Unter biesen Umständen erklärte ber Präsident bes Zivilgerichts die Beschlagnahme ür aufgehoben und nahm das Pfand nach entprechender Sicherheitsleiftung in gerichtliche Berwahrung. Das Gericht hat bereits zahlreiche Kaufanerbieten erhalten, die, wie verlautet, Bif-

fern von über 10 Millionen Francs aufmeifen. Gin anftößiges Dentmal. Rennorf ruftet, um den amerifanischen Konvent zu empfangen. Das Sotel Aftor, eines der vornehmften von Reu-port, bat als besonderen Billfommensgruß auf ber Terraffe vor bem Sotel ein Stanbbilb bes Baters "Aniderboder" errichtet, ber als volfstümliche Figur an die hollandischen Ginmanderer erinnert. Als man aber das Standbild entshülte, war der Sfandal groß. Man sah Bater Kniderboder drei Meter hoch, wie er seinen linken Arm um den Hals eines Gjels schlingt (dieses sympathische Tier ist den Demofraten grsprünglich als Berhöhnung gewidmet und dann, wie es oft geschieht, freiwissig akzeptiert worden) und mit der rechten Hand einen schäumenden Bierkrug hochhält. Die anwesenden Demofraten merften zu ihrem Entjegen, daß Bater Aniderboder zu den Nassen übergegangen war und daß zudem der Esel den Kopf eines Bodes trug, ofsenbar eine Anspiegelung auf das Bodbier. Sosort sesten sich alle demofratischen Organisationen von Reuport in Bewegung und bestürmten das Hotel perfönlich und telephonisch und es dauerte nicht lange, bis das Denfmal wieder verichwunden war. Die Hotelleitung erklärte, sie habe dem Künstler teinen bestimmten Auftrag gegeben und fie fei infolgedeffen auch nicht verantwortlich für die Ausführung bes

Denkmals. Bettflug awijchen Flieger und Bogel. In Amerika hat man amijchen Brieftauben und Flugzeugen ein interessantes Bettsliegen veran-ftaltet, wobei sich das Flugzeug bei weitem als ichneller erwies. Das Flugzeug, das von dem Fliegerleutnant Kendrick Noble selbst gesteuert wurde, verlieg susammen mit ben Brieftauben das Flugfeld in der Nähe von Rennorf um 12.25 mittags. Mehrere tausend Personen sahen dem Schauspiel zu. Soweit sie das Wettrennen versolgen konnten, hatten die 35 Brieftauben, die losgelassen waren, die Führung. Sie mussen, denn aber weit jurudgeblieben sein, denn der Flieger landete auf dem Flugplat bei Washington um 4.25 nachmittags, die erste Brieftaube bagegen an ihrem Bestimmungeprt in Bafbing-

ion erft um 5.36.

#### Doff von England.

Bon Friebrich Fretfa.

Es mar in einer Juninacht des Jahres 1821, im Ratoteller gu Bremen an einem großen, Inden Tifche trop fpater Stunde noch eine Belichaft von giten, wurdigen herren ausharrie, ihre Blide auf einen ftattlichen Mann in angem, flaschengrunen Rod gerichtet hatten, den Worte sie andächtig einsogen wie edlen den. Der Kopf dieses Mannes war Scheitel, der die Seiten des Kopses und das hinterhaupt utben von üppigen grauen Locken umrahmt. die blaue Augen schauten beberrschend und eelancholisch augleich auf die anderen Gäste. Die kobe, gebogene Nase über dem schmaeen spitzen Inn war von Hautfalten umzogen, die Kummer

Berbitterung verrieten. Iwei Herren hatten die Borzüge der freiheits Den republikanischen Staatsversassung verteis aber ber herr im flaichengrünen Rod hatte trifch nachgewtesen, daß diese Berfassung tiechen nur Geltung habe für fleine Gebilbe, o ein Menich ben anberen fenne und gu überachen vermöge; benn große Staaten muß eine anstitution straffen, die einen germanischen esvertrag amtiden Bolf u. Berricher barftellt. Mitten in dieje ftaatsrechtliche Unterhaltung dein ericollen plöglich draußen an der eichenen forte des Kellers laute Schläge eines Einlaß-

Der fann pochen, foviel er will," erflärte der der Berren am runden Tijch. "Einlaß Det er um diese Stunde nur noch auf der

Da rief von außen ber Ginlagbegehrende laut: Bichtige Botschaft! Bichtige Zeitung aus

Bungite ber Wefellfchaft iprang auf und Attelte ben Rufer, ber fich auf ein fleines Gas est, die nadien Arme über der Lederichurge Mergeichlagen batte und fanft eingeschlummert Schwerfallig taumelte ber jah Gewedte Stufen hinab, begab fich gur Pforte, öffnete

Schiebefenster und schaute hinaus.

Murier aus Bremerhaven," schrie er in den eller mit lauter Stimme hinein.

"Soll eintreten," besahl am runden Tische der mit lauter Größe aufenator Brunter, ber sich zu voller Größe auf-richtet hatte und nun dastand, weißhaarig, a langen, bunkelblauen Rock und hellgelben eberhofen.

1 Raffelnd öffnete fich die Gichentur, in hoben ! Blid auf die einzige Geftalt fiel, die draugen ] Stiefeln, Mantel, Schlapphut, die vom Regen durchfeuchtet waren, stolperte der Kurier die Stufen hinab, grüßte den Senator, dog die große Ledertasche hervor und itberreichte seinen Brief.

Brunter erbrach bas Schreiben, er las es, fubr fich über die Augen, las es wieder und fagte: "Küfer, bringe er zwölf Flaichen 1757er Johan-nisberger. Dann mandte er fich an den Herrn im grünen Rod. "Es ift mir eine Freude, Ex-zellenz von Stein," fagte er, "daß Ihre Reife durch Deutschland Sie au uns nach Bremen gerade jum jehigen Zeitpunft führte. Poft aus London: Ihr großer Feind Napoleon Bonavarte ift am 5. Mai verschieden auf der Iniel St. Belena. Gott wird ibm Richter fein, wie er es verdient bat!"

"Ift es wahr, ist es möglich," ließen sich einige zaghafte Stimmen vernehmen. Dann bemerkte einer ber Herren: "Wie kann man ihn aus ber Welt foribenken" und ein anderer: "Wenn er auch gefangen saß, immer war die geheime Angst da, er würde wiederkommen." Endlich aber sagte eine leisere Stimme: "It es denn auch verbürgt?"

Berburgt burch unferen Refidenten in Sonbon," ermiderte Cenator Brunter.

Alle schwiegen. Aber die Blide hatten fich auf den Freiherrn von Stein gerichtet, der dajag und die Stirne mit den Sanden umflammert hielt. Der 57er murbe gebracht, die Romer wurden gefüllt, felbit Küfer und Kurier erhielten ein Glas des fostbaren Getränkes, und es murde angestoßen auf die Befreiung Europas.

Mfler Augen hafteten auf dem Geficht des Serrn pon Stein, es war, als ob alle von ihm ein Bort über bieje ungeheure Tatjache ju vernehmen wünschien. Endlich fagte ber Freiberr "Sehr munderlich ist's, daß ich zu dieser Stunde an ein anderes, sehr sernes Erlebnis meines Lebens denten muß. Es war im Juli des Jahres 1779. Ich befand mich auf der Durchreife in Berlin und gedachte mich in meiner Eigenschaft als westfälischer Bergrat meinem Herrn, dem König Friedrich von Preußen, in Potsdam ror-austellen. Da ich in Potsdam niemand fannte, gedachte ich einen mir befreundeten Offigier, ber in Sansjonei Dienft hatte, aufgusuchen. Go ichritt ich am Abend durch bas Städtchen. Um binteren Gingang war ich in ben Part gelangt, umftrich die Rückfront des Schloffes und bewegte mich von links burch die Bosfetts, als mein auf ber Terraffe in Mäntel gehüllt faß. Der Sut, das Brofil, der Blid der Augen, die

in die Gerne ftarrten, gehörten dem Manne, ben ich von Jugend an mit der Liebe des Deutschen geliebt hatte, der in ihm allein den Retter von fremder Not fah.

Atemlog blieb ich fteben. Lange hatte ich den Rönig nicht gesehen. Er war alt, die Saut faltig und gerriffen, die Lippen blag, und trogbem, ber Blid biefes Greifes hatte feine Gewalt nicht verloren. Unter bem breiectigen Sute berpor chaute er über die Terraffen, über ben Barf hinaus in die Lande.

3ch erbebte bei dem Gebanten, mas ihn mohl bewege. Da gewahrte ich von ungefähr, daß er ben Blid fentte und leife mit bem Krudftod im Staube ichrieb. Gine Glode melbete die neunte Stunde. Gin

Sufar tam und geleitete den alten König ins Ich aber eilte gu ber Stelle und ichaute bie Beiden an, die er geschrieben. Gin Bort war

es, ein einziges französisches Wort, es lautete: Das überwölligte mich. Ich war jung, ich wußte noch nicht, was dies Bortchen alles fagt. Doch blieb es mir im Sinne haften und um so järter, als ich den Freund verfehlte und meine Borte ober Gebanken verblaffend vor die fleine

Silbe traten. Beangitigt und gequalt begab ich mich in meinen Gafthof und melbete die Audieng am nächsten Tage an. Ich schämte mich, als hätte ich beim König gehorcht, meinen herrn um eiwas

Aber je alter ich ward, um fo tiefer begriff ich den Sinn des Bortes. Jena und Auerstädt gaben ihm Klang. Die kleine Silbe ward ein Beifer in die Zukunft. Aber erst als mich Bonaparte achtete, flang es mir voll und gewaltig in die Ohren. Wie oft las ich noch fpater Dies Beiden im Staube wieder. Rach Mostaus Brand, nach dem Tage von Leipzig, zu den Zeiten des Wiener Kongresses und bei Waterloo: "Rien! — nichts!" Nur Bölfer sind ewig als Werkleute des Schickfals, als Vollender ihrer Gottesbestimmung. — Fühlen wir als Deutsche unsere nationale Berufung wie Anno 18, die Jahre der Erleuchtung, dann werden wir bleiben trop folder Roloffe, wie ben Rorfen, ben nun ber

Abrechnung, Roman von Otto Onfae. Bon Band au Band erweift fich der Bolleverband der Bücherfreunde als eine immer lebendiger und fräftiger aufstrebende Organisation. Es ift wahrhaftig kein Bunder, daß die Zahl der Mit-glieder bereits mehr als 160 000 beträgt; find doch die Borteile, die der Verband feinen Mitsaliedern gewährt, so groß, daß jedem, der gute Literatur in mustergültigen Ausgaben zu befiten wünicht, die Mitgliedicaft bei biefem Berbande nur empfohlen werden fann. Die ftatt= liche Reibe von Büchern, die in ihren Salbleder-Einbanden fo vornehm wirfen, ift fest durch das neueste Bert von Otto Gnfae: "Abrech = nung" bereichert worden.

Otto Onfae ichurft mit biefem neuen Roman in die Tiefen menichlichen Gublens und Den-fens. Besonders aludlich und spannend im besten Sinne geriet dem Dichter schon der Auf-bau der Sandlung, die bewegt mit der Gegenwart der Perionen einset und das Beichebenbe aus dem Vergangenen logisch weiterentwickelt, und jo, beides geschickt verslechtend, den Leser doppelt sesselt, ihm jede ermüdende Exposition ersparend. Etwas vom Rande der Unendlickteit, bis zu dem sich das Empsinden der männstellichen Annerstenden. lichen Sauptperson der Sandlung emporhebt, weht durch bas gange Werk, und die gwangvolle Bein, jedem Gefühl bis gum Dopppelguell in Berg und Beift nahekommen gu muffen, die den Belben bes Romans burch alle Freuden und Schmerzen treibt, beren ein Menich fähig ift, offenbart fich hier, menichlich erfühlt und verstanden, in erichstternder Klarheit. Das tragi-iche Ende wirkt durch die Selbstverständlichkeit, aus der heraus es sich entwickeln muß, bei einem Menichen, den die lette Analojierung ie des Empfindens ichließlich felbst in die Unend-lichkeit treibt, wie die harmonische Auflösung eines Akkordes. Die beiden mit dem Gelben lebens- und ichicfalsverbundenen Grauen find als Ericeinungen und Charaftere bei aller Grundverschiedenheit boch fein mit ber übereinftimmenben Gigenart erfaßt, aus ber fie fich gerade diefem besonderen Manne opfernd auwenben müffen.

#### Aus dem Stadtkreise

Stadtgartenfest beim 49. Deutschen Gaftwirtstag.

Die gesellichaftlichen Beranftaltungen gelegent= lich bes 49. Deutschen Gaftwirtstags fanden, wie furd gemelbet, geftern abend mit einem Stadt= gartenfeit ihren Abichluß. Da ein Feuerwert ben Sauptieil bildete, mar diefer wirklich "glangend". Es war das prächtigste Schauspiel diefer Art, das jeinem Schöpfer, Fenerwerksmeister Stider = Cleebronn, jum Ruhm gereicht. Die Busammenestllung der gablreichen Fronten mit ihren praffelnden Rafeten, faszinierenden Kombinationen von Farbe und Leuchtfraft waren außerdem fehr vriginell und foftlich unterhal-In gelungener Ausspielung fah man u. a. "Bord und Rellner", was natürlich Anlag au ftartem Beifall war. Den Mittelpunft bilbete die "Guldigung der Rheinnigen" an die Gafte, die von Frau Mertens-Leger mit der Bal-letichule bestritten wurde. Auf einem geschmudten Floß im Gee, bas in dem Farbenfpiel eines sen Floß im See, das in dem Karbeniviel eines Scheinwerfers erkraftie, zogen die Nixen bis an das Ufer vor der Terrasie, um dann Angebinde an Oberbürgermeister Dr. Kinter, Präsident Köster vom Deutsichen Gastwirteverband, Herrn Knopf vom Bad. Gastwirteverband und Herrn Reichert vom Karlsruher Gastwirteverein zu überreichen Von Karlsruher Gastwirteverein zu überreichen Von Frau Roft er erhielt einen Rofenstraug aus bem Stadtgarten, ber von ben anwesenden Taufenden in seiner einzigen Schönheit voll gewürdigt wurde. Während der Aufführung erklang gesdämpft die "Barcarole" aus "Hoffmanns Erzählungen". Als Kapellen wirften die Harmonie und die Polizeimusiker mit. Das herrliche Wetter gestattete den ungetrübten Genuß der Veranstaltung mit bem allgemeinen Befang bes Deutschlandliebes einen iconen nationalen Ausflang fand.

Bei ben Rlängen zweier Rapellen - Sarmonie und Feuerwehr sand anichließend in der Fest-halle ein Ball statt, der die Gäste und Einsei-mischen noch einige Zeit in bester Stimmung bei-sammenhielt. Der Bewirtung mährend der Gastwirtstage barf man guten Gewiffens auch an die= fer Stelle ein Lob fpenden.

Im Extrazug fuhren die Teilnehmer an der Tagung nach Baden-Baden, wo sie Gäste der dortigen Hotel- und Wirtevereinigung sind.

Bur Anfwertung. Es wird uns mitgeteilt, dag ber Badifche Landesverband bes Schubverbandes ber Spothefengläubiger und Sparer jugleich auch im Ramen der Ortsgruppe des genannten Berbandes an die Rathausfraktionen in Rarlsruhe bas bringende Ersuchen gerichtet hat, bahin zu wirfen, daß im Boranichlag der Stadt Karlsrube entiprechend bem Borgehen anderer Stadte genügend Mittel gur Aufwertung von Anleihen, Sparfaffenguthaben ufm. bereit geftellt werben.

Die Platiform der neueren Durchgangswagen 4. Klasse der Deutschen Reichsbahn haben die Anschrift "10 Stehpläte", weil sie durch Scherengitter derart abgeschrankt sind, daß die Reisenden bei geschloffenen Gittern nicht herabfallen können. Bei biefen Bagen ift beshalb ber Aufenthalt auf der Blattform mahrend der Gahrt gestattet. Bei ben älteren Durchgangsmagen aller Rlaffen mit ungeschützten Plattformen bleibt der Aufenthalt Platformen wegen der damit verbundenen Lebensgefahr nach wie vor verboten.

Chronif der Bereine.

Karlörnher Lieberfrans. Am Sonntag, 15. Juni d. 3. hatte der Berein, wir furz berichtet, nach langer Paufe einen feiner früher so beliebten eintägigen Sängerausflüge unternommen. Die Fabrt ging bis Kuppenheim, wo die Karlsruher Sänger von dem Männergesanger-ein "Treue" empfangen und zu einer einstitudigen Rast nach dem Gasthaus zur Krone geleitet wurden. Rach einer herzlichen Begrüßung durch Bürgermeister Grat-wohl in Kuppenheim, auf die der Liederfranz-Präsident wohl in Kuddengeim, auf die der Liedertrangsprachen josort dankte, wechselten Liedervorträge der beiden Ber-eine und gemeinsame Chorvorträge unter der Leitung beider Chormeister. Nur zu rasch war die Stunde des angenehmen Beisammenseins vorüber. Nachdem den Kuddengeren und Kunnenkaim nachwals der Dank Gemeinderat von Kuppenheim nochmals der Dank für die überaus gaktreundliche Aufnahme ausgesprochen war, sehten die Karlsruher Sänger ihre Wanderung über das Schloß Favorite nach Eberkeindurg fort. In Eberkeindurg wurde im Gasthaus zum Hirchen Wittagsraft gemacht. Eines in Eberkeindurg einem Sänger sugestoßenen sehr bedauerkichen Autounfalles wegen konnte hier die Sängerfreude nicht aum Durchbruch kommen. Der weitere Beg sührte über die Felsen nach dem alten Schloß. Dort trasen die Liederkränzler mit der ihnen beseundeten "Aurelia" Baden-Baden zusammen. Der "Aurelia,"Boritand, Serr Duttle, richtete an die Liederkränzler berzliche und markae Begrühungsworie ihnen betreindeten "Anreita Baoela-Jaden abrammeter Der "Aurelia, Borftand, Serr Duttle, richtete an die Liederfränzler berzliche und markige Begrüßungsworte und überreichte ein ichönes Blumenarrangement, der Liederfranz-Präfident dankte den Badener Sangesbrid-dern, und der Liederfranz-Chor brachte einige Lieder zum Bortrag. Alsdan ging es dem Schlußpunkte der Banderung, dem Aurelia-Sängerheim in Baden zu. Auf dem Wege dahin wurde dem Liederfranz mitgeteilt, daß die Großherzoglichen derrschaften und die Königin von Schweden auf dem neuen Schloß in Baden sich halten. Ganz spontan wurde der Entschluß gefaßt und ausgeführt, die hohen Serrschaften mit einigen Liederhalten. Gans fvontan wurde der Entschlich gefaßt und ausgeführt, die hohen Serrschaften mit einigen Liedervorträgen zu erfreuen. Der Großberzog hat immer besiondere Sympathien für den Liederfranz gehabt, und hat sich auch bei dieser Gelegenbeit mit dem Liederfranzpräsidenten und dem Shormeister, Kapelimeister Cassimit, über alle Borgänge in dem Berein eingesend ausgesprochen. Der Begrüßung mit dem Liederfranz-Sängerspruch solgten zwei Liedervorträge "Waldesweise" von Engelberg und "Frühling am Rhein" von Breu. Dann richtete der Liederfranzpräsident eine kurze Ansprache and den Großherzog, woran das deutsche Sängerhoch und ein weiterer Liedervortrag — Sinein in die blühende Welt von Cassimir — sich anschloß. Der Großherzog daufte

im Ramen der hoben Berrichaften den Gangern in berslichften Borten für die freudige Ueberrafchung mit ben iconen Liebern, worauf ber Lieberfrang mit dem Babiiden Sängerhoch antwortete. Ueber die kleine, aber bergliche Feier, die fich ohne jeden politischen Anhauch voll-zogen hat, hochbefriedigt, verliegen die Lieberfränzler den Schlofihof und manderten dem Aurelia-Sängerheim gu mo fie noch eine furse Stunde mit den Babener Gang briibern beifammen fein konnten. Den Sangesbriibern von ber "Aurelia" Baben-Baben gebührt recht aufrichtiger Dank für die großen Aufmerksamkeiten und vielen Sangerfreundschaften, die diefe fofort und auch in der Folge dem im Rrantenhause in Baben liegenden verungludten Lieberfrangler erwiefen haben und noch erweifen. Der Lieberfrang wird das nie vergeffen.

Beranftaltungen.

Stadigartentonzerte. Am Samstag, 28. d. Mts., abds. von 8—10% Uhr fonzertiert im Stadigarten die Kavelle des Musikvereins Sarmonie unter Sugo Rudolphs Lei-

des Musikvereins Sarmonie unter Sugo Audolohfs Leistung. Ein forgfällig außgewähltes Programm wird das konzertliebende Publikum in jeder Sinsicht aufriedensstellen. Ein Besuch des Konzerts ist sehr zu emofehlen. "AllsDentiche Sviele" sinden am Samstag und Sonnatag 8½ Uhr abends im Colosseum statt. Der Andrang zu den Spielen, die von der Brancrei Schrempp versanstaltet werden, ist dei der Birte-Ausstellung so groß, daß Viele keinen Blat bekommen können. Aus diesem Grunde werden die Spiele im Colosseumfaal bei freiem Eintritt aufgesicht. Auschließend an die "Allt-Deutschen Spiele" werden die verschenen Künstler noch einen "Bunten Abend" mit Borträgen usw. veranstalten. Freilichtbiline Watthalbenvark Eitslungn. Wie bereits bekannt, werden am kommenden Sonntag, 29. Juni,

befannt, werden am fommenden Sonntag, 29. nachmittags 4 Uhr im ichattigen Batthalbenpart bi den Opern "Baftian und Baftienne", sowie "Die Maten-fönigin" von Mitgliedern des Karlsruher Landesthea-ters und ersten Karlsruher Kinftlern aufgeführt. Es steht mit dieser Aufführung allen Besuchern ein Soch-genuß bevor, sumal die Freilichtsühne gerade für diese beiden Aufführungen wie geschaffen ist und die Musik von einem vollbeseiten Orchester unter Leitung von Kapelmeister dubert dei nen vom Landestheater aespielt wird. Die Aufführung findet bestimmt fiatt; bei Regenweiter in der städt. Helfdale in Ett-lingen. Parten sind im Borverkauf bei Musikalienband-lung Müller, Kaiserstraße und Bavierhandlung Frib Fischer, gegenüber der Sauvtyost, Albialdahnhof und an ber Tagestaffe am Parteingang erhältlich.

#### Sport-Spiel

3.C. Diblburg-Ev.B. Balbhof. Bie aus dem 3nseratenteil ersichtlich, spielt am Camstag abend 147 Uhr. ber als spielstart bekannte Obenwaldkreismeister Sportverein Balbhof im Fafanengarten gegen den FC. Mühl-burg. Es ist dem Karlsruher Sportpublikum hiermit Gelegenheit geboten, einen weiteren Begirtsmeifter von Gubbeutichland in unferen Mauern fvielen gu feben. Das Bettiviel wird um fo mehr Intereffe erweden, als am folgenden Sonntag der F.C. Rürnberg, der dem Sportverein Baldhof in den Meisterichaftskämpsen un-terlegen ist, ebensalls hier gegen Kiders Stuttgart spie-

#### Briefkasten

E. Co. in R. Mindelgelder haben vorerft feinen befonderen Borgua bei der Aufwertung. Wie wir schon des Oesteren bemerkt haben, ist die ganze Frage der Aufwertung noch im Flus. Es wird ohne jeden Zweifel in absehbarer Zeit eine grundlegende Regelung erfolgen.

#### Dom Wetter

Betternachrichtendienst der Babischen Landes-wetterwarte Karlörnhe.

Freitag, den 27. Juni 1924.

Ueber Norwegen hat sich rasch ein ziemlich fräftiges Tiefdrudgebiet gebildet, das iber Nordwesteuropa bis dur nordfrangössichen Küste fühle Nordwestwinde mit Regenfällen gebracht In den übrigen Gebieten halt under der Birkung hohen Drudes das heitere, warme Sommerweiter zunächst noch an. Bährend die Morgentemperaturen in Ost- und Nordbeutschin der Ebene teilweife bis 21 Grad und 22 Grad augestiegen sind, ist es in Südmestebeutschland merklich fühler: 16 Grad in der Rheinebene, 12 Grad im Sochichwarzwald. — Ueber Bestfrantreich bestehen starte Temperaturgegenfäte, die eine Drudftörung auslöfen, die oftwärts vordringt und in Gudwestbeutsch= land Bewölfung mit ftrichweisen Gewittern

Wetterausfichten für Camstag, ben 28. Juni: Bunachst febr warm, dann Abkühlung bei west-Luftströmung, im gangen Land gunehmende Bewölfung, in vielen Gegenden Gewit-

Mhein-Masserstände morgens 6 Uhr

	27.	Juni	26. Juni
Schufterinfel Rebl		3,22 m 4,18 m	8,35 m 4,87 m
Magan		6,47 m	6.52 m
ledite Church		= m	mittags 12 Uhr 6.53 m abends 6 Uhr 6.52 m
Mannheim !		5.87 m	5,81 m

#### Wirtschafts: und Sandelsteil.

65. Zahresversammlung des Deutschen Bereins von Gas- und Bafferfachmännern.

S. Nürnberg, 27. Juni. Bei nahegu 1000 Teilnehmern eröffnete gestern vormittag der 1. Borfitende Generalbireftor Dr. Otto Mener = Dorimund im großen Aulturvereinsfaale bie 65. Nahresversammlung des Deutschen Bereins

non Gas- und Bafferfachmännern mit einer furgen Begrüßungsansprache, in der er die Anmefenheit einer großen Bahl von Ghrengaften, Bertretern von Behörden, Kommunen, verwandter Organisationen und u. a. auch Direftor Grimm vom Schweizerifchen Berein von Gas- und Bafferfachmannern begrüßen fonnte. Er gab auch einen Rudblid auf das lette Bereinsjahr, das infolge der wirticaftlichen Lage jede freiere Betätigung ber Werfe hemmte. Dafür stedte er bem neuen Bereinsjahr bas Biel: Aufmarts, pormarts!

Rach einigen furgen Begrüßungsworten mehrerer Chrengafte nahm guerft Geheimer Lega-tionerat Professor Dr. Biebenfeld : Leipzig Bort gu feinem Bortrag: vartsfragen industrieller Organi= fationen". Er ftellte fest, daß heute unfer Birticaftsleben von zwei Schlagworten beherricht werde: von dem Schlagworte der allein-feligmachenden Kraft ber vertifalen Kombination und von der unbeschränften Gelbitandigfeit des einzelnen Bertes, von ber borigontalen, ber fartellmäßigen Kombination als einem überwundenen Standpunfte. Die fartellmäßige Bufammenfaffung, die bem einzelnen Berfe feine innere Gelbständigkeit lagt und ihm nur Beidranfungen nach außen, bem Martte gegenüber auferlegt, bezeichnete er babei noch immer als die entwicklungsfähigfte Form eines Bufammenarbeitens; und ihr ftreben jest auch wieder die Berfe gu. Begründung: Das Kartell fann umfoweniger als eine übermundene Organifationsform anerfannt werden, als es in feinem Aufbau feineswegs eine einseitige Ginheitlich= feit gu zeigen braucht, im Gegenteil, es ift außerordentlich anpaffungefähig und weift auch tatiächlich eine große Mannigfaltigfeit des Birfens auf. Gerner laffen auch allgemeine volfswirticaftliche Intereffen die Kartelle im mesentlichen gunftig beurteilen. Berfteben fie es, die Breife ohne Ueberspannung ihrer Macht auf einigermaßen gleichmäßiger Dobe ju halten, fo tommt von einer folchen Preisgebahrung eine gewifie Rube und Stetigfeit in bas gange Birticaftsleben, die fowohl für die Entwidlung der Technif, wie auch für die Beschäftigung ber Ur= beiterschaft mobitätig wirft. Sente dürfen die Rartelle ebensowenig wie die einzelnen Berfe ihre Preispolitif darauf einftellen, baß etwa unter allen Umftanden Berlufte vermieden merben. Rur von erheblichen Breisfenfungen, bie bis in die Robitoffiphare bineinreichen muffen, fann die Belebung bes Abfabes fommen. Beigen die Rartelle fich biefer Anfgabe ber Breis. fenfung nicht gewachfen, fo ift and ber Rot bes Angenblides heraus ber unbeidrantte Breisfampf für die Boltewirticaft bas fleinere Uebel, trob Bernichtung wichtiger Kapital-werte, die fich notwendig baraus ergibt. Für bie beteiligten Berte ift natürlich aber eine planmäßige Breispolitit, die vorübergebend auf

Ravitalverzinsung verzichtet, die laufenden Be-tribkoften aber sicher bedt, dem Rampfe aller gegen alle durchaus vorzugieben. Das nächfte Referat, mehr technifder Ratur, haite Stadtoberchemiter Dr. Bilh. Bertels = mann = Berlin; er sprach über den "Einstluß der unverbrennlichen Bestand = feile auf diepraktische Brauchbar= feit des Gafes" und ichlug vor, den Berfen feine Boridriften megen bes Behaltes des Baes an Stidftoff und Roblenfaure gu machen, aber für gang Deutschland einen einheitlichen Beigwert und gwar 4200-4300 WE feftaufegen, bann feien die Gaswerte am eheften in ber Rage, ben Gaspreis berabgufeten und fonnten die einschlägigen Fabriten Gastocher und anbere Gasapparate bauen, die überall gut, betriebsficher und wirticaftlich arbeiteten. muffe jedoch ftreng barauf gehalten merben, daß innerhalb ber eingelnen Berforgungsgebiete bie geitlichen Schwankungen im Beigwert, fpegifi-ichen Gewicht und Gasbrud in den engften Grengen blieben.

Ueber den weiteren Fortgang der Tagung, für die drei Tage vorgesehen find, werden wir laufend berichten.

#### Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Das Anleihegeschäft ift heute stark reduziert. Es wird angenommen, daß auf Blankoverkäufe größtenteils Deckungen erfolgen, so daß die stürmische Nachfrage einem normalen Geschäftsgange Plat macht. Die No-tizen lagen daher für alle Anleihen heute eiwas ichwächer, besonders für Schutzgebietsanleihe. Der Rentenmarkt war dagegen gut behauptet, wenn auch hier und da leichte Aurseinbutzen sestau ftellen find.

Ein reger Sandel findet immer noch in Boll-turfen, Bagdad I undll und Anatolier ftatt. Gut gehalten ift der Markt für industrielle Papiere. hier machte besonders die Berfügung der frangrößer Teil ber aus ben besetten Gebieten Ansgewiesener wieder in die Beimat gurudfehren darf. Man erwartet noch weitere Erleichterungen für die Bewohner des besett. Gebiets, namentlich auch hinsichtlich der Zollschrankn, so daß sich bald wieder ein lebhafter Geschäftsverkehr mit dem befetten Gebiet entfalten wird.

Das Geichäft in Industriemerten war allerbings flein, boch wurde bas au ben erhöhten Rurfen beraustommende Material leicht aufgenommen. Bohl find bier und dort Ginbugen au verzeichnen, doch find biefelben fo flein und

fo felten, bag fie taum eine Erwähnung ver dienen. Sehr flein ift bas Geschäft auf ben freien Markt; bort geht faft gar fein Geschäl r. Api 2½, Beder Stahl 2, Beder Kohl Beng 2.25, Brown Boveri 1, Growag 0.17 Sanfa Bloyd 0.5, Runftfeide 45, Tiag 0.75, 11fo 4½. Auf dem Devisenmarkt ist das Geschäft ganz still. Das Angebot ist weiter im Zunch-men begriffen. Paris gegen London vollkom-men unverändert 18½. Beide sind aber gegen Neuport etwas fester.

#### Berliner Borfe.

Erfte Kurfe vom 27. Juni. Samb. Batef. 21,75, Nordd. Llond 4%, Berl. Sandelsgej. 22,25 Darmstädter und Nationalbant 7%, Deutsche Be. 8,7, Bochumer Guß 44,75, Buderus Eisenw. 8 Disch Luxembg. 45%, Gelsenk. Bgw. 47,50, Harter 52,75 Höld Stablin 28 Stablin 28 pener 52,75, Hösch Stahlm. 26, Hohenlohe 17 Flie Bergbau 10,8, Laurahitte 4%, Mannes mann 26,25, Khönix 24,50, Sugo Stinnes Riebel 35,75, Rombacher 10, Stollberg Jinf 28,50, Deufsches Kali 27,50, Bad. Anilin 12%, Elbf. Farbel 10,50, Höchfter Farben 9,6, Rütgerswerke 9,1 Allg. Elettr.-Ges. 6,8, Bergmann Elettr. 10,6 Elettr. Licht und Kraft 10%, Ablerwerfe 1, Berl, Anhalter Maich. 4%, Berl. Karlsr. Industrie 70, Daimler 2,1, Karlsruher Maich. 2%, Jimmermann Berfe 0,525, Stett. Bultan 1%, Sammersen & Co. 77, Zellst. Baldhof 8,25, Charlottends, Wasser 18.1, Geor. Jungband 5, Saroti. 18ex. Schull Rev. Sc Ber. Schuhf. Berneis 1.4, Otavi 22%, Deutsch Petroleum 9.25.

Die neuerliche Bewertung ber Kriegsanleihen auf der Borje gab ju Gerüchten Beraulaffund nach einer angeblichen Aufwertung der Anleiben Es muß festgestellt merden, daß diefe Gerücht jeder Grundlage entbebren.

#### **Wochen-Uebersicht** der deutschen Golddiskontbank

vom 23. Juni 1924. Goldbestand ...
Noten ausländischer Banken ...
Tägl. fällige Forderungen im Ausland Wechsel und Schecks ...
davon kurzfristig: £ 49037 2 10
Noch nich eingezahltes Aktienkapital Sonstige Aktiva ... 3 555 550 Passiva:
1. Grundkapital
2. Reservefonds
3. Banknotenum'auf
4. Taglich fällige Verbindlichkeiten
5. Sonstige Passiva 10 000 000 10 501 341

#### Giroverbindlichkeiten: 3 109 818 Devisennotierungen:

w. Berlin, 27. Juni 26. Juni 1.355 1.345 1.365 Japan Konstantinopel London New-York Rlo de Janeiro Amsterdam Brüssel-Antw. Christiania Danzie

Danzig Helsingfors openhagen . . ssabon-Oporto rag ... panien .

Unverbindliche ausländische Martfurfe. Bürich, 26. Juni: 1841/2 Cts.; 27. Juni: 1841/2

Amsterdam, 26. Juni: 63% Cts.; 27. Juni: 68% Rennort, 26. Juni: 24 Cts.; 27. Juni: 24 Cts. Parifer Borfe.

Baris, 27. Juni. Es wurden heute vormittas beahlt für ein englisches Pfund 81% Francs.

#### Unnotierte Werte.

Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. Mark für nom. 1000.-

litgeteilt von Baer & l	Slend.	H
Alles circa in Bi	Honon	
	oder io	₹
45(6) 3703 2 (6200 430)	sact 1c	
dler Kali	os I	
	20	
ad. Lokomotivwerke	20	
alder .	2.0	3
aldur	2.0	
ecker Stahl	40	
	22	в
enz Frown Boveri	10	B
ontin.Holzverwertung	14	
entsche Lastanto	-0	
eutsche Petroleum	95	Di
ermania Linoleum	70	
	2.0	
roßkraitw. Warttemb.	1.6	12
rindler Zigarren roßkraitw. Warttemb. lansa Lloyd	6.0	10
leldburg Vorzugs-Akt.	320	L.
nag	320	1
tterkraftwerke .	14	1
abel Rheydt	20	В
ammerkirsch.	0.45	В
arstadt	45	
norr	28	
ragershall .	28	o
andeswirtschaftsstelle	20	×
fur das Badische Hand- werk		и
werk .	0.4	в
delliand Chem.		
leurer inritzmetall	0.8	ı
Ioninger Brauerei		ı
offenburger Spinnere	220	ı

	TO A CARLOL OF THE PARTY OF THE	
ı	Petersbgr. Int.	- 1
ı	Rastatter Waggon .	0.0
ı	Rodi & Wienenberger	
ı	Russenbank .	
ı	Calendar	1
۱	Sichel Sichel	
ı	Sloman	1
ı	Sloman . Tabak-Handels-AG.	138
ı	l'eichgräber	8
ı	Textil Meyer	9
8	Turbo Motoren Stuttgart	0
ı	Ufa	10
ı		3
ı	Zuckerwaren Speck .	220
ı	Wertbeständige Anlagen:	100
ı	50/0 Bad KohlenwAnl.	9
ı	Anleihe Kohlenw.	
١	701. Stabologha Decem	10
ı	10/0 Sachsische Braun-	
۱	kohlenwAnleihe	
ı	5 % Rhein-Main-Donau	
۱	Dollar-Anleihe	
ı	50/o Neckarwerke Gold-	
ı	Anleihe	100
ı	50 Preußische Kati-	1 2
	Anleihe pro 100 kg	1
ı	50/0 Sachsische Roggen-	1

Kur-Anzeigen finden weitestgehende

Verbreitung durch das

Extra-Verkauf von Aussteuer-Artikeln aller Art in unseren anerkannt vorzüglichen Qualitäten zu

bringt.

# Günstigste Kaufgelegenheit für Ausstattungen

Kissels Tischwein, Flasche Mk. 1.05 Flasche Mk, 1.00Haushaltwein, Flasche Mk, — 55,
franz. Natur-Rotwein, Flasche Mk 1.40südfranz. Rotwein, glasche Mk, 1.80 süßen Samoswein, Plasche Mk. 2.10
Dessert- u. Krankenwein, Fl. Mk. 2.40
alten Malaga,
Flasche Mk. 2.80

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK